SILVA SPECTRA™ System

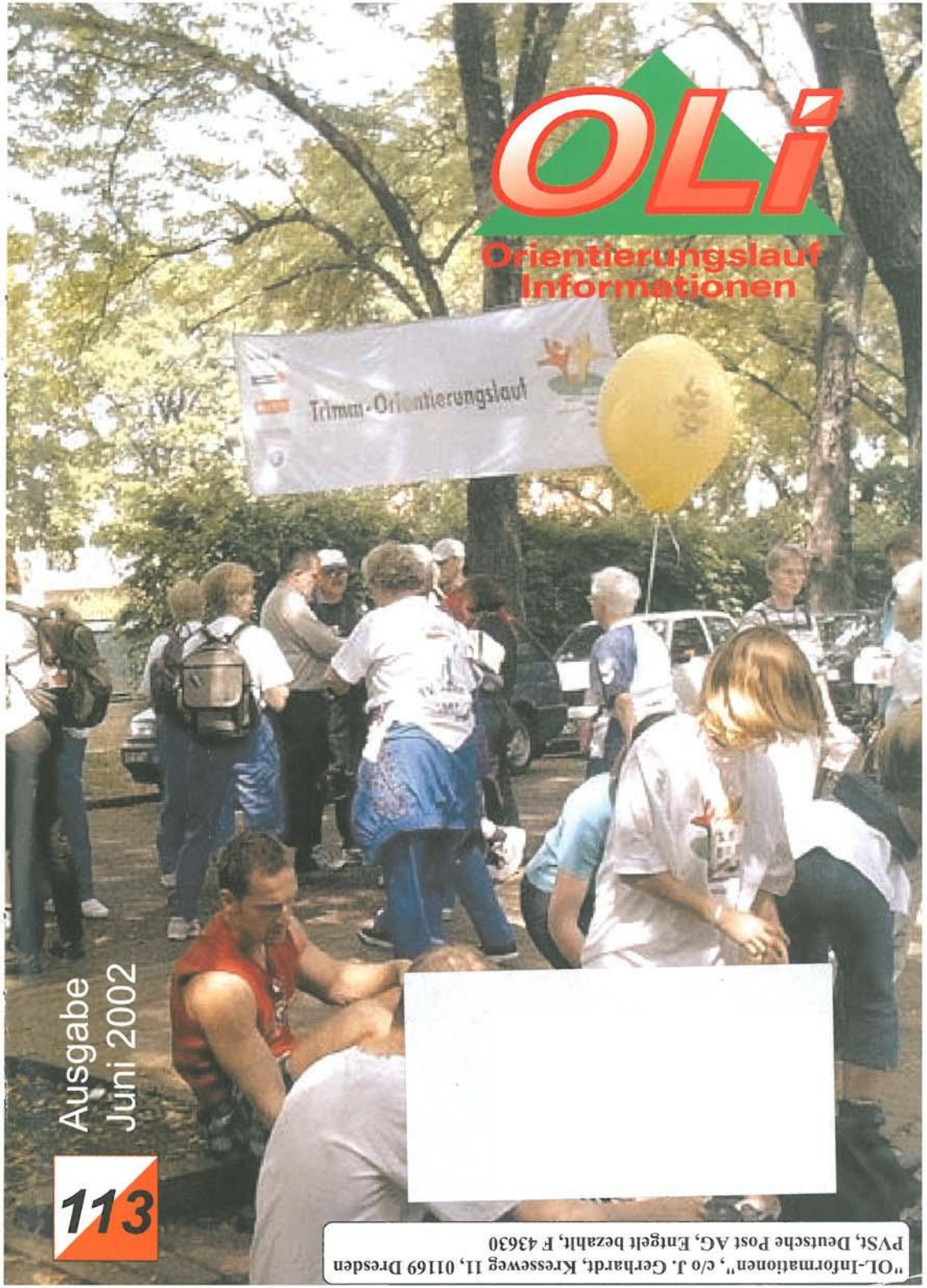
- ein revolutionäres Kompaß - System

OL-Shop-Conrad

Helmut Conrad, Dorfstr.16c, 01814 Bad Schandau, Tel./Fax: 035022-41305
OL-Conrad@t-online.de

OLi

Orientierungslauf Informationen



Ausgabe Juni 2002

113

"OL-Informationen", c/o J. Gerhardt, Kresseweg 11, 01169 Dresden
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, F 43630

Förderverein Orientierungslauf

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Anton Paul Baumann - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch - Günter Blöcher Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber Markus Dingenotto - Andrea Dittrich – Joseph Doetsch - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer - Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Kay-Olaf Gläser - Günter Gohde - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Björn Axel Gran - Gundelfinger Turnerschaft - Gymnasion Offenbach - Carlo Hahn - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Familie Harston - Dirk Hartmann - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Dietmar Hiss - Sven Hockenborn - Jörg Höfer - Wilhelm Holz - Familie Hommen - Gerhard Horn - Ingo Horst - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder – Familie Milz - Erich Montag - Michael Möser – Detlef Much - Martin Nolte OLG Ortenau - Horst Ollmann - OLV Steinberg - OSC Kassel - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Kristin Ritzenthaler-Liebich - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Silke Schlittermann - Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Hanka Straube - SV Koweg Görlitz - Veijo Talarmo - Markus Theissen – Michael Thierolf - Familie Tröße - Rochus Tschirner - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe – Familie Weid - Hilmar Wendler - Hendryk Wetzel Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

unterstützen

Jugendnationalauswahl - Ski-OL-Nationalmannschaft
Orientierungslauf-Informationen - Bahnlegerwettbewerb
Deutsche Staffelliga - Bundesranglisten-Sieger-Trikot
Druck von Spezialkarten - Liemer-Turmhof-Symposium
Deutscher Wanderpokal

und einiges mehr

Spenden zugunsten des Fördervereins Orientierungslauf erbitten wir auf dessen Konto 223 000 38 04 bei der Sparkasse Delitzsch-Eilenburg (BLZ 860 550 02). Eine Spendenbescheinigung kann bei Sascha Martin, Am Moorbad 4, 04849 Bad Düben, email: s.m.art@gmx.net, angefordert werden.

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.*,
z.Hd. *Nikolaus Risch*, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Am Moorbad 4, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: 6...7 mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 2,00 Euro pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

Förderverein Orientierungslauf e.V.
z. Hd. Herrn Sascha Martin
Am Moorbad 4
04849 Bad Düben

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname Anschrift

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Mitgliedsbeitrag beträgt 15,- Euro/Jahr für Jugendliche bzw. 30,- Euro/Jahr für Erwachsene und juristische Personen.

....
Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers Bankfiliale

....
Anschrift Bankleitzahl

....
Kontonummer

....
Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

5. Großmarkt-OL **27.10.02**
Brockum / Niedersachsen

Jubiläums-OL "20 Jahre OL in Saulheim" **2.11.02**
T/Ez 3...9km 4,-/5,-/1,- EUR
Sporthalle Nieder-Saulheim, zu erreichen über A63-Abf. Saulheim/Nieder-Olm(Süd) 13.30 Uhr
26.10.02

Nebel-Cup 2002 **2./3.11.02**
Stadtwald Bad Freienwalde, WKZ Sportplatz Falkenberg (Mark)
Nacht-OL: LM Berlin, erster Start 18 Uhr
Tag-OL: Nordostranglistenlauf, erster Start 10 Uhr
Einsatz von Sportident bei beiden Läufen.
D-10; D-12; D-14; D-16; D-18; H-10; H-12; H-14; H-16; H-18 jeweils 3,- Euro
D19-*; D19K*; D-20**; D21A**; D21B**; D35; D40*; D45; D50*; D55; D60*; D65; H19-*; H19K*; H-20**; H21A**; H21B**; H35; H40*; H45; H50*; H55; H60*; H65; H70*; H75; H80*;
Nacht 8,- Euro/Tag 5,- Euro
BK*; BL*; Trimm (** * nur Tag-OL; ** nur Nacht-OL) 2,- Euro
Nachmeldegebühr bis 29.Oktober 2,- Euro
ab 30. Oktober 100% der Startgebühr
Wertung: Einzelwertung für jeden Lauf, Pokalwertung für Vereine
Übernachtung ist im WKZ 3,- Euro
Weitere Möglichkeiten in der DJH Bad Freienwalde und über Tourist-Information der Kur- und Fremdenverkehrs-GmbH Karl-Marx-Straße 25 in 16259 Bad Freienwalde

19.10.02

13. Lotto-OL **2.11.02**
Münden / Niedersachsen

22.10.02

Herbst-OL **3.11.02**
Weimar / Thüringen

Deutsche Bestenkämpfe Nacht-OL **9.11.02**
Chemnitz / Sachsen

Landesranglisten-OL Westfalen **17.11.02**
Lübbecke

10.11.02

Stadtranglisten-OL **23.11.02**
Leipzig

3-Tage-OL Belgien 2003 (www.euregio.net/nsvamel), EMIT! **7.-9.6.03**
3 T/Ez mit Gesamtwertung, D/H10...80, 21A, B, E, 10Fähn., H.N.4km, D.N.4km 25,-/30,- EUR
Amel/Montenau (Naturpark Ardennen-Eifel)

10.4.03
danach + 50%

OL-Informationen

Nr.113/2002

Inhalt

Kolumne	2
OL wird Kult. Nur wie?	3
IOF Vorstandsitzungen	4
TK-Mitteilungen	6
OLI-Interview	9
Wettkampfberichte	
Ski-OL	11
Kerstin Kahmann in Finnland dabei	23
Sensation in Belgien!	24
DM Kurzstrecke im Saarland	24
Technisches	
Satellitenvermessung im Wald	26
Sportident auf ganz neuen Wegen	29
ocad 8.0 eingeführt	30
Leserzuschriften	30
Ausschreibung	41
Kurzausschreibungen	45

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
17.6.2002

Fotos:
Eike Bruns
Thomas Cieslewicz
Rolf Heinemann
Lutz Spranger
OLI-Archiv

nächster Redaktionsschluss:
OLI 114 - 15.8.2002

Was macht der deutsche OLer, wenn er nicht laufen kann? Er diskutiert. Themen sind da schnell gefunden, die Debatte im Internet hitzig... und geht nach hinten los:
Sprint-OLs sollen her, sofort und viele, Quali-Richtlinien für Sprint-DM auch...; prompt fallen die ersten Sprint-Wettkämpfe mangels Beteiligung aus...
Junioren in Seniorenteams bei Meisterschaften(?), aber es ist noch kein Ausrichter der Meisterschaften 2003 gefunden!
Mit einer Verbissenheit, die bis in persönliche Angriffe abgleitet, werden Argumente vorgetragen für Probleme, die sicher nicht zu den wichtigsten im deutschen OL gehören. Und Boykottaufrufe sind nun wirklich das Letzte, das Allerletzte!

Da lob ich mir die Turner - sonst nicht meine Art. Mag sein, dass der Trimm-OL beim Turnfest in Leipzig (siehe Titelbild) mit dem "wahren OL" nicht so viel gemeinsam hat, ein guter Test für Org.-Abläufe und für die SI-Technik war es bei mehr als 6000 Startern allermal. (Dazu kamen noch etwa 1500 Läufer bei Einzel- und Mannschafts-OL.)
Sicher passierten auch Fehler. Dennoch waren die OL beim Turnfest eine bessere Werbung für unsere Sportart, als so mancher Beitrag der letzten Wochen im Internet.
Es gibt viele Probleme im deutschen OL, von finanziellen bis zu personellen. Es wäre wünschenswert, wenn mehr Leute anpacken statt nur zu diskutieren.
Das TK-OL sucht viele Mitarbeiter...
und die "OL-Informationen" viele Autoren...

J.G.

Die Konferenz der Tiere

Es gab eine Zeit, da lebten die Tiere friedlich miteinander. Sie arbeiteten und feierten zusammen. Einmal im Jahr trafen sie sich, um im friedlichen Wettstreit die Besten im Wettlauf zu ermitteln. Natürlich konnten nicht alle zusammen laufen. Was sollte denn z.B. die Schildkröte gegen die Königsklasse mit Löwe und Antilope ausrichten. Wie der Lauf eines ungleichen Paares ausgehen kann, ist ja seit Hase und Igel hinlänglich bekannt.

Nun also standen wieder alle gruppenweise ungeduldig am Start, als Cheforganisator Gans verkündete: „Ab heute wird alles anders! Die Gruppen werden nicht mehr nach Eurer Größe und den läuferischen Fähigkeiten eingeteilt. Es entscheidet nur noch die Größe der Füße!" „Moment mal! Wie das jetzt ?", brummte der Bär, der insgeheim gehofft hatte, es ginge zukünftig nach Gewicht. „Ich find´ das gut!" röhrte der Elch, und freute sich schon auf seinen Sieg in der Gruppe der mittelgroßen Füße. „Du willst Dir bloß einen Vorteil verschaffen!" empörte sich das Schaf, denn es fürchtete, in die gleiche Gruppe zu kommen. Es wolle ´n Berg Kräuter drauf wetten, dass das nicht mit rechten Dingen zugeht. Die Gazelle erboste sich ebenfalls. Schließlich hatte sie ihren guten Ruf als Läufer zu verteidigen. „Ich weiß gar nicht was ihr wollt!" blubberte der Fisch dazwischen, „ist doch alles halb so wild! Und überhaupt! Wer hier meckert schadet unserem schönen Sport!" „Das ist der Gipfel!" blökte das Schaf erneut. „Meinst Du, Dein Köderverein findet das gut?" „BOYKOTT!" rief die Gazelle erregt, und zog ihre Schuhe aus. „Warum das alles?", fragte schüchtern eine Maus, aber die Gans verstand in dem Stimmengewirr gar nichts mehr....

STOP, Tierfreunde! Haltet ein! Benehmt Euch nicht wie die Menschen! Oder ist es umgekehrt? „Die Konferenz der Tiere" – ein Buch, dass mir in den letzten Tagen in den Sinn kam. Der Kinderbuchautor Erich Kästner könnte uns jetzt helfen. In der „Konferenz der Tiere" haben es die Helden nämlich satt, dass die Menschen nach der 84. Konferenz (oder war es der 84. Eintrag am „Schwarzen Brett"?) ihre Probleme immer noch nicht gelöst haben. Warum nicht vorher informiert, diskutiert und danach beschlossen wurde .... wer weiß das jetzt noch? Wir sollten die „Konferenz" aber vielleicht doch selbst abhalten, oder? Apropos Information: Wo ist eigentlich das offizielle Organ unseres OL-Verbandes? Mehr aus der Not heraus geboren, hat sich die OLI in den letzten Jahren zum Medium für alle deutschen OL-er entwickelt. Sollten wir das nicht nutzen, um sie auch zum offiziellen Sprachrohr zu machen? Dazu ist Eure rege Mitarbeit gefragt. Der OLI-Redakteur würde sich sicher freuen, mal auswählen zu können, was er ins nächste Heft nimmt. Und das Technische Komitee sollte sie nicht nur zur bloßen Information nutzen, sondern auch, um Beschlüsse zu erläutern. Bevor Streit und Spekulationen entbrennen.

Übrigens: Ähnlichkeiten handelnder Tiere mit lebenden Personen sind natürlich nicht zu vermeiden und deshalb nicht zufällig. Aber es ist wie beim Top-Thema dieser Tage: Wer nun glaubt, der Elch ist ein Elch, der macht es sich zu einfach. Das jedenfalls meint

Euer Strohmann.

5. Panthercuplauf Bernried / Bayern	**28.9.02**
	28.9.02
Sächsische Meisterschaft Mannschafts-OL	**28.9.02**
Sächsische Meisterschaft Kurz-OL Coswig / Sachsen	**29.9.02**
6. Panthercuplauf Feldkirchen bei Straubing / Bayern	**3.10.02**
	3.10.02
Bayerische Mannschaftsmeisterschaften Pechbrunn / Bayern	**5.10.02**
	22.9.02
Sächsische Meisterschaften Klassik	**5.10.02**
Sächsische Meisterschaften Staffel Görlitz	**6.10.02**
Lange Distanz Jena / Thüringen	**12.10.02**
10. Trierer Stadtmeisterschaften Trier	**13.10.02**
Landesranglisten-Finale Niedersachsen OLV Uslar	**20.10.02**
	6.10.02
Landesranglisten-OL Baden Wahlwies	**20.10.02**
6.Bayerncuplauf + Abschluss-OL (LRL Bayern) Coburg	**26./27.10.02**
	13.10.02
21. Seesener Nacht-OL Seesen / Niedersachsen	**26.10.02**
9. Landesranglisten-OL Baden Neckarbischofsheim	**27.10.02**

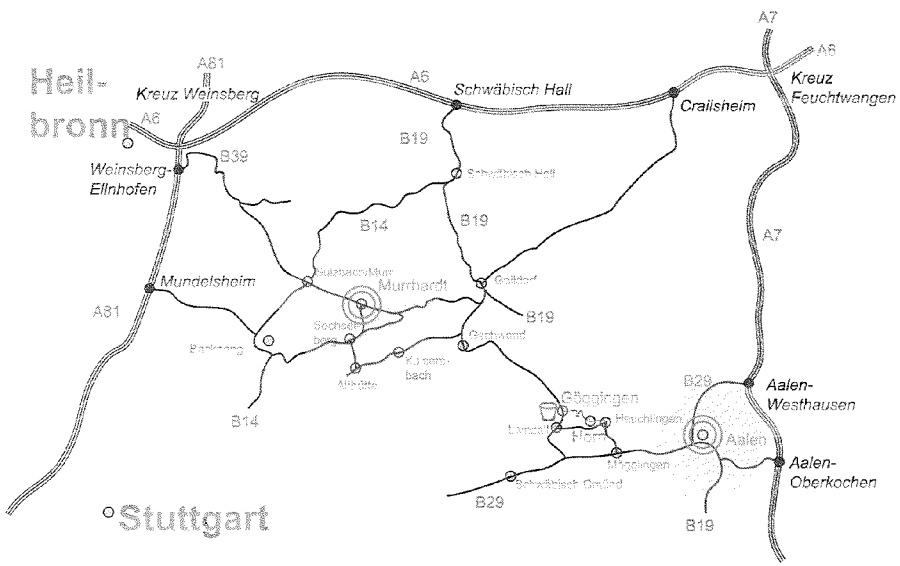
Limes-Orientierungslauf (2 Bundesranglistenläufe) **14./15.9.02**
(EM-Sichtungsläufe - D/H21E werden als offener Wettkampf ohne Vorlauf durchgeführt)
14.9.2002 BRL kurz bei Murrhardt,
15.9.2002 BRL klassisch bei Aalen

D/H 19-20, 21E, 21AK, 21AL, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70	10,- Euro
Offen kurz, Offen mittel, Offen lang	10,- Euro
D/H 10, 12, 12N, 13-14, 13-14N, 15-16, 17-18; Kinder-OL	7,- Euro, kostenlos
Nachmeldungen bis 10.9.02	5,- Euro Zuschlag,
danach	10,- Euro Zuschlag

Meldungen sowie Ummeldungen, die nach Meldeschluss erfolgen gelten als Nachmeldungen. Nachmeldungen werden nur soweit organisatorisch noch möglich angenommen.
Göggingen, Massenlager in der Gemeindehalle/Frühstück 3,- / 4,- Euro
5,- Euro

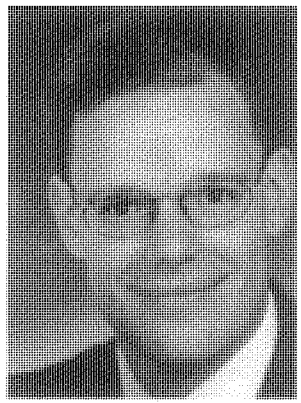
Meldungen sind nur gültig bei gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes sowie der Gebühren für die bestellten Nebenleistungen (Massenlager, usw.)
TV Murrhardt-OL, Konto: 6 70 71 90 80 bei der Volksbank Backnang, BLZ 602 911 20

Gebietssperre
Das Trainieren sowie der Aufenthalt in den Wäldern innerhalb der als gerasterte Kreise (15 km Radius um Murrhardt und Aalen) markierten Gebiete ist den Teilnehmern der Wettkämpfe untersagt. Orientierungsläufer, die beim Betreten dieser Wälder angetroffen werden, können nur noch außer Konkurrenz teilnehmen.



7. Lauf Coburger OL-Serie / 30. Herbst – OL **22.9.02**
Weitramsdorf / Bayern

13.9.02



OL wird Kult. Nur wie?

Hans Breckle, Vorsitzender TK Orientierungslauf

Jeder will hin, jeder findet sie gut: die Kult-Veranstaltungen. Auch beim OL gibt es sie: z. B. den JLVK, den 24h-OL, den Ostsee-OL oder den Weinberg-OL. Über die Landesgrenzen hinaus geschaut auch z. B. den Spring-Cup, O-Ringen oder den Stadt-OL in Venedig (exemplarische Aufzählung und daher unvollständig, ich bitte um Nachsicht).

Doch welche Eigenschaften machen eine Kult-Veranstaltung aus?

Zunächst ist die **Zielgruppe** zu identifizieren. Beim Spring-Cup ist es die Weltelite, die sich zur ersten Standortbestimmung im Jahr zu Saisonbeginn trifft. Beim Weinberg-OL treffen sich alle (Freizeit-)OLer der weiteren Region zu einem gemütlichen Saisonabschluß. Beim JLVK ist die Jugend zum einzigen Mal im Jahr ganz unter sich.
Voraussetzung für jede gelungene Veranstaltung ist, daß die Zielgruppe, also die potentiellen Teilnehmer, möglichst vollständig als tatsächliche **Teilnehmer** erscheint. Entsprechen die Teilnehmer(-zahlen) nicht den Erwartungen, beginnt die Suche nach den Gründen.

Die **Regelmäßigkeit und Dauerhaftigkeit** der Veranstaltung ist eine unverzichtbare Vorbedingung. Jedes Jahr zur gleichen Zeit und/oder jedes Jahr am gleichen Ort stärkt den Wiedererkennungswert einer Veranstaltung und festigt die Planbarkeit und Vertrautheit bei den Teilnehmern.

Wichtigstes Kriterium ist das **Alleinstellungsmerkmal**! Je stärker sich eine Veranstaltung von anderen abhebt, desto größer ist das Kult-Potential. Bestes deutsches Beispiel ist der 24h-OL mit seiner einzigartigen Wettkampfform. Der Ostsee-OL bietet tolle Landschaft mit Urlaubsgefühl. Der Stadt-OL in Venedig ist OL in einer Kult-Stadt.

Auch der Sprint-OL besitzt Kult-Potential und kann von uns auf den Weg dahin gebracht werden. Als Referenz wird die Idee des Sprintcups in München verwendet, die alle Voraussetzungen zur Kult-Veranstaltung mitbringt: Die Zielgruppe sind alle OLer und Interessierte mit einem Anreiseweg von maximal 30-60 Minuten, die Veranstaltung findet regelmäßig abends unter der Woche statt. Eine Serie von Einzel- und Gesamtwertungen, die als Stadt- oder Regionalcup gezählt werden.
Und mehr noch: Der Sprint-OL eignet sich ideal, um die schwindenden C-OLs zu ersetzen.

Doch wie immer gilt: Unverzichtbare Voraussetzung für das Gelingen ist eine tadellose Organisation. Fehler werden auch in familiären OLer-Kreisen nicht verziehen und beeinflussen die Teilnehmerzahlen nach Jahren noch negativ. Eine angehende Kult-Veranstaltung ist dadurch vorzeitig zum Tode verurteilt.

IOF Vorstandsitzung Helsinki 11.-13. Januar 2002 Zusammenfassung und wichtige Beschlüsse

Von Thomas Brogli

Thailand als 61. Mitglied der IOF aufgenommen
Nach Vorlage der notwendigen Unterlagen wurde das thailändische Aufnahmegesuch vom Vortand provisorisch akzeptiert.

IOF Organisationsstruktur
Der Vorstand diskutierte die neue Aufgabenverteilung im Bereich Fuß-OL erneut. Nach Berücksichtigung der Einwände und Vorschläge wurde aber entschieden, am seit Oktober eingeführten Arbeitsmodell festzuhalten. Der Vorstand ist aber bereit Aufgabenbereiche klarer zu definieren und kleinere Modifikationen vorzunehmen.

Sponsoring der IOF
Die Sportmarketingfirma SportUP präsentierte ihre Vorschläge, wie IOF Wettkämpfe in Zukunft vermarktet werden könnten. Mit den nun vorliegenden Unterlagen können Verhandlungen mit kommerziellen Partnern starten und die Chancen stehen gut, dass auf diesem Weg bald Sponsoren für die nächten Weltcup Wettkämpfe, später ev. auch Ski- und MTB-WM gefunden werden können.

Qualifikation für künftige Weltmeisterschaften
Der Vorstand diskutierte den Vorschlag der EEG-Projektgruppe und ist einverstanden mit dem Vorgehen, dass zuerst Vorschäge in einelnen Hearings diskutiert werden, die Modifikationsvorschläge geprüft und anschliessend zu einem definitiven Vorschlag ausgearbeitet werden sollen, der dem Kongress, jedoch nach 2002 zur Verabschiedung vorgelegt werden kann. Die Modelle sehen aufgrund des Beschlusses des Vorstandes vom Oktober 2001 eine Qualifikation auf regionaler Basis vor, als Grundlage wird die regionale Struktur des IOC dienen.

IOF Kongress 2002
Am Donnerstag vor dem Kongress werden die Vorschläge und Modelle zur Qualifikation für künftige Weltmeisterschaften vorgestellt und diskutiert werden.

Rechnungsabschluss der WM Finnland
Die Organisatoren weisen nach Abschluss totale Einnahmen von ca. 7.2 Mio FIM (1.2 Mio Euro), dies ohne Kosten für die TV-Produktion und das GPS-System, aus. Darunter fallen je ca. 30% einerseits auf die Unterstützung durch die Stadt Tampere und auf Sponsorbeiträge. Die Rechnung schließt mit einem Überschuss von ca. 65'000 Euro.

Nächste Sitzung: 5.- 7. April 2002 Helsinki

Kurzausschreibungen

Landesranglisten-OL Niedersachsen (Klassik-OL) Seesen am Harz / Niedersachsen Meldedatum:	**11.8.02** 1.8.02
Niedersächsische Meisterschaften Kurz-OL Neustadt OT Schneeren / Niedersachsen	**17.8.02** 5.8.02
Blütengrund-OL (LRL) Naumburg / Sachsen-Anhalt	**18.8.02** 4.8.02
Landesranglisten-OL Niedersachsen (Klassik-OL) Schöningen am Elm / Niedersachsen	**18.8.02** 4.8.02
Chemnitzer OL-Tage (LRL Sachsen) Hohenstein-Ernstthal / Sachsen	**24.8.02** 10.8.02
7. Weinberg-OL Wörrstadt T/Ez 3...9km, Trimmer 4km, Wanderer 5km, Kinder-OL VG Wörrstadt, Ausschilderung ab Ortsmitte	**25.8.02** 4,-/5,-/1,- EUR Start ab 10.00 Uhr 18.8.02
19. Carl-Ritter-OL (LRL Sachsen-Anhalt - Kurzstrecken-OL) Raum Quedlinburg 24.08.2002	**7.9.02** 24.8.02
Niedersächsische Meisterschaften Klassik-OL Northeim/Bühle / Niedersachsen	**7.9.02** 24.8.02
Stadtmeisterschaft Leipzig Leipzig	**7.9.02**
34. Ramberg-OL (LRL Sachsen-Anhalt) Raum Quedlinburg	**8.9.02** 24.8.02
Thüringer Meisterschaften Klassik Erfurt / Thüringen	**8.9.02**

Rabattsysteme

Sämtliche Rabatte gelten nur für Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften. Rabatte werden nur gewährt, wenn der angebotene Meldebogen zur Anmeldung verwandt wird. Rabatte werden grundsätzlich auf das Startgeld gewährt. Sollte ein Verein aus abrechnungstechnischen Gründen ein Abzug des Rabatt 3 bei den UK-Kosten wünschen, so ist dies bei der Meldung zu vermerken.

Rabatt 1 - Doppelstartrabatt
Für Teams die an beiden Wettkämpfen teilnehmen, wird ein einmaliger Rabatt von 5 Euro gewährt. Die Läufer müssen nicht identisch sein.

Rabatt 2 – Namensmeldungsrabatt
Wenn die der Ausschreibung beiliegenden Namensmeldebögen für die Wettkämpfe bis zum 15.08.02 übersandt werden, wird je Team und je Wettkampf ein Rabatt von 3 Euro gewährt.
Durch die vorzeitige Übersendung des Meldebogens verzichtet der Meldende auf die Möglichkeit, die Teams bis zu 2 h vor dem Wettkampf umzumelden (Ausnahme: höhere Gewalt, Krankheit – bei entsprechendem Nachweis).

Rabatt 3 – Frühmelderrabatt
Bei Eingang der Meldung bis zum 08.07.02 werden die folgenden Rabatte auf die Unterkunftskosten gewährt:

	Bungalow m Frühstück		Herbergshaus mit Frühstück	
	1 Nacht	2 Nächte	1 Nacht	2 Nächte
Rabatt	1,50	4,00	2,50	6,00

Rabatt 4 – Großmelderabatt
Vereinen, die zu einem Wettkampf mit mindestens 5 Teams antreten, wird ein einmaliger Rabatt von 25 • gewährt.

Einladung eines Sponsors

WWOP Germany lädt die Siegerteams bei den Deutschen Meisterschaften im Staffel-Orientierungslauf 2001 der Kinder- und Jugendklassen ein, sich auch in diesem Jahr der Konkurrenz zu stellen.
WWOP übernimmt für folgende Teams die Kosten der Unterbringung in einem Bungalow für bis zu 2 Nächte:

Altersklasse	Mannschaft
D-14	SV KOWEG Görlitz
D-18	SV Post Telekom Dresden
H-14	OLV Weimar
H-18	Planeta Radebeul

IOF Vorstandsitzung Helsinki 5.-7. April 2002 Zusammenfassung und wichtige Beschlüsse

Von Thomas Brogli

IOF Kongress 2002
Ein grosser Teil der Sitzung diente der Vorbereitung des IOF Kongresses 2002 in Paris.
Am Seminar am Donnerstagmorgen vor dem Kongress werden die Vorschläge und Modelle zur Qualifikation für künftige Weltmeisterschaften vorgestellt und diskutiert werden. Ein Modell auf der Basis regionaler Qualifikation wird derzeit von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet und mit den Kongressmaterialien versandt. Ziel des Seminars ist eine Diskussion und Beratung des Vorstands zur weiteren Ausarbeitung eines WM-Qualifikationsmodells für Fuss-OL für die Zukunft. Ein Entscheid anlässlich der Generalversammlung ist in dieser Sache nicht vorgesehen.

IOF Kommissionen
Bisher konnte noch niemand definitiv für den Vorsitz des Fuss-OL Kommission gefunden werden.
Kombinierte Sitzungen verschiedener Kommissionen, wie jene in Rom im Februar 2002, sollen, auch zusammen mit dem Vorstand, in Zukunft weiter verfolgt werden. Als Datum für das nächste Jahr wird das Wochenende vom 10.-12. Januar 2003 vorgesehen.

Finanzen
Aufgrund der Kürzungen des IOF Budgets für 2001 konnte das vergangene Jahr mit einem kleinen Überschuss von ca.10.000 Euro abgeschlossen werden. Für das laufende Jahr und besonders für die kommenden Jahre wird mit guten Chancen auf Erfolg an einem neuen Partnerschaftsvertrag gearbeitet, der die Finanzen der IOF spätestens ab 2004 deutlich verbessern wird.

IOF Wettkämpfe
Der Vorstand schlägt der Generalversammlung in Paris vor, die Sequenz der WM für Ski-OL ab 2006 von den geraden auf die ungeraden Jahre zu wechseln, das heisst, die nächste WM würde so 2007 stattfinden. Falls Ski-OL olympisch wird, so sollte versucht werden die WM von 2006 auf 05 vorzuverschieben.
Der Vorstand ist prinzipiell dagegen, an der Junioren WM in Ski-OL Meisterschaftskategorien für Teilnehmer unter 18 Jahren einzuführen.
Nachdem die Basiskriterien für die Durchführung einer WM in Trail-OL dieses Jahr erreicht werden, beschliesst der Vorstand, eine solche ab 2003 durchzuführen, falls der Organisator der Fuss-OL WM dazu bereit ist, andernfalls ab 2004 in Schweden.

Nächste Sitzungen: 2./3. und 6.Juli 02, Fontainebleau

Öffnung der Altersklassen D/H 105, D/H 145 für Jüngere

Wie bereits im Internet unter www.orientierungslauf.de und bei der DM Kurz angekündigt, wird der vom Technischen Komitee gefasste und in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierte Beschluss aus den OLI 111 (S.7) zur Neuregelung der Altersklassen bei Team-OL-Wettbewerben im Jahr 2002 in vollem Umfang angewendet. In der Praxis heißt dies, dass bei den Deutschen Meisterschaften im Staffel- und Mannschafts-OL am 31.8./1.9. bei Berlin in den Altersklassen 105 und 145 auch Läufer der Altersklassen 20 und 21 startberechtigt sind, sofern die Alterssumme erreicht wird.
Durch diese Regelung ergibt sich für die Vereine eine vielfach größere Anzahl an Kombinationsmöglichkeiten bei der Teamzusammenstellung, erlaubt zusätzliche taktische Varianten und ermöglicht es mehr Vereinen als zuvor, ein Team zu stellen. Trotzdem wird durch die Alterssummenbedingung sichergestellt, dass der Schwerpunkt auf die Senioren gelegt bleibt. Der Schritt von einer Seniorenkategorie hin zu einer Alterklassenkategorie wurde bewusst in Kauf genommen. In Anlage 7 der Wettkampfbestimmungen muss der Begriff Senioren durch Altersklasse ersetzt werden.
Der Antrag wurde ursprünglich vom TK-Vorsitzenden Hans Breckle gestellt, um die Doppelbedingung (Altersumme und älter als 35) zu vereinfachen und den halbherzigen Schritt von Senioren- hin zu Altersklassen zu vollenden. Aufgrund der unterschiedlichen orientierungstechnischen Anforderungen wurde die Kategorie nicht für die Jugendklassen geöffnet.
Die Bundestagung hat im Februar 2002 mit fünf Stimmen, bei zwei Enthaltungen und 11 nicht abgegebenen Stimmen, eine Empfehlung zur Rücknahme des Beschlusses ausgesprochen.
Das TK folgte dieser Empfehlung mit vier zu drei Stimmen nicht. Aufgrund deutlich polarisierter Positionen der Läufergruppen wird eine öffentliche Umfrage während der Deutschen Meisterschaften im Staffel- und Mannschafts-OL am 31.8./1.9. und in der OLI durchgeführt. Die Umfrageergebnisse werden die Basis für eine Neuregelung ab 2003 durch die Bundestagung und das TK sein. Diese Vorgehensweise entspricht den Vorstellungen des neuen Beauftragten für Wettkampfwesen Tobias Wolf.
Vor diesem Hintergrund fordern wir alle OLer auf, auch bei bestehenden Bedenken an der Meisterschaft teilzunehmen. Jeder kann sich bei dieser Gelegenheit sein eigenes Bild über die Auswirkungen der Neuregelung machen.
In diesem Sinne hoffen wir auf rege Beteiligung am Lauf und für Nicht-Teilnehmer an der Umfrage in der OLI.

Das 6 Minuten Video über das Deutsche Nationalteam aus dem Jahr 2002 ist für 8 Euro als VHS oder CD erhältlich bei:
Technisches Komitee Orientierungslauf, Öffentlichkeitsarbeit

Meldung	Bitte ausschließlich auf dem beigefügten Meldebogen. Bei Meldungen ohne diesen Meldebogen können keine Rabatte berücksichtigt werden. Namensmeldungen bis 2 Stunden vor dem Start auf den beiliegenden Meldebögen. **!!!Rabatte beachten!!!**
Meldetermin	**25. Juli 2002** (Poststempel, Mail-/ Faxeingang) **!!!Rabatte beachten!!!**
Meldeadressen:	TOLF Berlin e.V. Bänschstr. 38 10247 Berlin meldung@tolf.de Tel. 030 - 29367531
Nachmeldungen DM	Sind nur im Rahmen vorhandener Kapazitäten bis spätestens **20.August 2002** möglich.
Startgebühren je WK und Team	DM: 35 Euro zzgl. 9 Euro WK-Abgabe Rahmen: 15 Euro Volks-OL: 2 Euro p.P. (Zahlung am Start) **!!!Rabatte beachten!!!**
Überweisung	Die Start- und Unterkunftsgebühren sind mit Absendung der Meldung zu überweisen an: TOLF Berlin e.V., Konto: 146 02 77, BLZ 120 965 97, Sparda Bank Berlin eG Stichwort: TeamDM+Vereinsname
Auszeichnungen	Medaillen + Sachpreise Platz 1-3, Urkunden Platz 1-5 Volks-OL Teilnehmerurkunde
Training	Am Freitag auf einer Karte mit ähnlichem Gelände möglich. Weitere Infos im ORG.

Angaben zur DM Staffel

Samstag, 31.08.2002	
Bahnlegung	Bernd Wollenberg & Dimitri Popov
TD	Bernd Walter (IHW Alex Berlin)
OL-Karte	„Altenhof", M 1:10.000, Ä 2,5 m, Stand 06/02

Angaben zur DM Mannschaft

Datum	Sonntag, 01.09.2002
Bahnlegung	Ulrike Winkler & Katerina Wollmerstädt
TD	Lothar Beyer (Kaulsdorfer OLV)
OL-Karte	„Der Werbellin", M 1:15.000, Ä 2,5 m, Stand 06/02

Mit dem PKW
Vom östlichen Berliner Ring auf der A11 Richtung Stettin/ Prenzlau bis zur Ausfahrt Altenhof. Von der Abfahrt bis Altenhof fahren, von dort aus zum EJB ausgeschildert (Autobahn bis EJB ca. 7 km). Wettkämpfer, die nicht im EJB übernachten, müssen für jede Einfahrt eine Gebühr von 2 • pro PKW an den Pächter entrichten. Außerhalb des EJB stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Übernachter im EJB erhalten Parkkarten.

ORG-Büro Im EJB, Fr.,12 - 24 Uhr, Sa.,6.30-9 Uhr + 15-17 Uhr, So., 6-8 Uhr
Unterkunft Die Unterkünfte 1+2 sind direkt im EJB. Der Preis beinhaltet Frühstück und Bettwäsche. Das Quartier 3 wird in einer Turnhalle der näheren Umgebung sein (ca. 10 km vom WKZ). Die Quartiere werden nach Meldeeingang belegt.

	Quartier 1	Quartier 2	Quartier 3
Art	Bungalow	Herbergshaus	Turnhalle
Anzahl	200	150	ca. 150
Personen je	4-6	2-5	
Preis p.P. 1Nacht	12,00 Euro	18,00 Euro	3,00 Euro
Preis p.P. 2 Nächte	21,00 Euro	32,00 Euro	6,00 Euro

!!!Rabatte beachten!!!

Verpflegung Gaststätte, Imbisstand und Dönerbude im WKZ
Kinderbetr. Für die Zeiten der Wettkämpfe und der Abendveranstaltung bieten wir euch ein kostenlose OL-Kindergarten für Kinder von ½ bis 10 Jahren durch 3 Mütter unseres Vereins an. Je nach Wetter werden Spiele und Basteleien im Freien oder im Haus durchgeführt. Auf Wunsch erfolgt auch Windelwechsel oder Raubtierfütterung mit mitgebrachten Fläschchen, Gläschen o.ä. -> Eis und normale Getränke gibt's von uns.

Zeitplan	Fr., 30.8.,	12:00-	Anreise, Training
	Sa., 31.8.,	09:00	Ende der Namensmeldungen
		10:00	1. Start Volks-OL
		11:00	Massenstart
		15:30	Zielschluß
		20:00	Siegerehrung
		24:00	Allg. Nachtruhe
	So., 01.09.	09:00	1. Start
		12:00	Zielschluss + Siegerehrung

Haftung Ausrichter und Veranstalter übernehmen über bestehende Versicherungen hinausgehende Ansprüche keinerlei Haftung. Alle weiteren an der Ausrichtung der Wettkämpfe Beteiligten oder Beauftragten lehnen Ansprüche jeglicher Art ab.

Wettkampfkalender 2003 sucht noch Ausrichter

Für folgende zentrale Veranstaltungen (Zieltermine im Herbst 2003) sucht das Technische Komitee noch Ausrichtervereine:

- Deutsche Meisterschaften Staffel-OL
- Deutsche Meisterschaften Mannschafts-OL
- Deutsche Bestenkämpfe Nacht-OL
- drei Bundesranglistenläufe

Interessenten melden sich bei Tobias Wolf, wettkampf@orientierungslauf.de.

Bisher feststehende Termine für 2003:

DM Ski-OL kurz und klassik	???	USV TU Dresden
DM Lang-OL	vorauss.15./16.3.2003	SV Robotron Dresden
Deutschland-Cup und BRL	29./30.3.2003	OSC Kassel
JLVK	26./27.4.2003	SV Mietraching
DBK Sprint	14.6.2003	SSV Langenhagen
DM Kurz und BRL	21./22.6.2003	Treptower SV
DM Klassik	4./5.10.2003	MTK Bad Harzburg

Tobias Wolf - neuer Beauftragter für Wettkampfwesen im Technischen Komitee

Tobias Wolf ist der Mann, der das schwere Erbe seines zurückgetretenen Vorgängers Karsten Hahn übernimmt. Einige Punkte sind aufgelaufen, wenn man nur an die komplizierte Diskussion über die Altersklassenzulassung bei Deutschen Meisterschaften im Staffel- und Mannschafts-OL oder den noch unvollständigen Wettkampfkalender 2003 denkt. Wir streben weiterhin an, die Arbeit in diesem Bereich auf mehrere Schultern zu verteilen. Tobias wird auf diejenigen zugehen, die bereits Interesse bekundet haben, weitere Unterstützung wird gern in Anspruch genommen.
Er wird sich in der nächsten OLI-Ausgabe näher zu seinen Vorhaben äußern.
Der aus Thüringen, Erfurt, stammende Tobias Wolf arbeitet im Bereich Qualitätssicherung, wohnt in Düsseldorf und startet für den SKS Iserlohn. Er ist per E-Mail unter der bekannten Adresse wettkampf@orientierungslauf.de und per Telefon unter 0211 381582 zu erreichen.

Nominierungen

Für die Deutsche Mannschaft zu den Jugend-EM Ende Juni in Polen wurden nach Abschluss der Qualifikationswettkämpfe folgende Sportler nominiert:

D16: Jitka Kraemer, Susann Jahn, Annett Juras, Rebecca Reischuk
D18: Elisa Kaufmann, Kirsten Müller, Beate Schmidt
H16: Andreas Blumenstein, Max Gaedtke, Karsten Leideck, Kolja Schulte-Zurhausen
H18: Patrick Hofmeister, Christian Teich, Torben Wendler

Bei den Juniorenweltmeisterschaften Mitte Juli in Spanien werden folgende Sportler für Deutschland an den Start gehen:

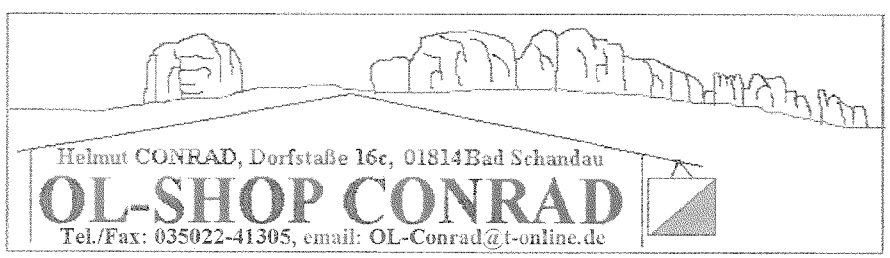
D20: Elisa Kaufmann, Sieglinde Kundisch, Insa Müller, Kirsten Müller
H20: Christian Gieseler, Leif Bader, Christian Teich, Patrick Hofmeister

Geländesperre

Im Zusammenhang mit der Durchführung der Weltcupläufe im Herbst 2004 bei Dresden werden folgende Gebiete für potenzielle Weltcup-Teilnehmer gesperrt:

- **Sächsische Schweiz**
  (linkselbisch, südlichöstlich der Linie Königstein-Berggießhübel)
  Bemerkung: In der Sächsischen Schweiz sind Orientierungsläufe ohnehin weitgehend untersagt. Untersagt wird hiermit auch das Betreten im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten wie z.B. zum Wandern und Klettern.
- **Dresdner Heide**
  (umgrenzt von Bautzener Straße, HG-Weg, Heidemühle, Radeberger Straße)
- **Elbhänge und Gelände der Schlösser südlich der Bautzener Straße**
  (Brockhausstraße bis Wunderlichstraße)
- **Dresdner Heide**
  (umgrenzt von Radeberger Straße, Heidemühle, Prießnitzgrund bis Klotzsche, Königbrücker Landtraße)

Mit weiteren Geländesperren ist zu rechnen.



Ausschreibung
Dt. Staffelmeisterschaften/Dt. Mannschaftsmeisterschaften

Angaben zu beiden Deutschen Meisterschaften

Veranstalter	Dt. Turnerbund
Ausrichter	TOLF Berlin e.V.
WK-Leitung & Öffentlichkeitsarbeit	Frank-Peter Frenzel & Lars Wollenberg
Kategorien	gem. WKB OL: D/H-14; -18; 20-; 105-; 145-
Rahmenkat.:	Gemischte Mannschaften auf einer längeren Bahn (ML) oder einer kürzeren Bahn (MK).
Kontrollsyst.	SportIdent (PersonalService durch Stephan Krämer)
Gelände	Das am Ostufer des Werbellinsees gelegene Wettkampf-gelände weist mit seinem abwechslungsreichen Relief Merkmale einer typischen Endmoränenlandschaft auf.

Auf den Wettkämpfer wartet ein detailliertes hügeliges Gelände, in dem ein ständiger Wechsel von kurzen steilen Hängen und flacheren Bereichen stattfindet.

Ein gut ausgebautes Wegenetz sowie die allgemein gute Belaufbarkeit lassen recht schnelle Wettkämpfe erwarten. Das hohe Lauftempo wird allerdings in einigen Abschnitten von Steinfeldern, Holzarbeiten und dem üblichen Unterbewuchs gemindert. Die Flora bietet diverse Variationen der heimischen Arten: von offenem Eichen- und Buchenwald bis zu dichtem Nadelbaumbestand ist alles anzutreffen.

OL-Karte	mit beim Kartendruck eingedruckten Bahnen, eingetütet und mit Postenbeschreibung versehen
WKZ	Europäisches Jugendbegegnungszentrum (EJB) am Werbellinsee, nahe Altenhof.

Im weitläufigen Gelände des EJB gibt es einen eigenen Strand und diverse Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten. Für Inliner empfiehlt es sich die Blades mitzubringen. Bis vor 12 Jahren war auf diesem Gelände die Pionierrepublik, ein Ferienlager für besonders fleißige Jung- und Thälmannpioniere beheimatet...

Anreise	Ab Freitag, 30.08.02 – 12:00 Uhr (bei Anreise nach 24 Uhr bitte vorher informieren).

Mit der Bahn

Aus ökologischen Gründen empfiehlt sich eine Anreise mit der Bahn. Das WKZ im EJB Werbellinsee ist von Joachimsthal oder Eberswalde per Bus erreichbar. Bis Joachimsthal und Eberswalde verkehrt der Regionalexpress. Bei rechtzeitiger Anmeldung holen wir euch am Freitag Abend per Kleinbus vom Bahnhof Joachimstahl ab und bringen diese Gruppe am Sonntag auch wieder dorthin zurück. Am Samstag kann eine Abholung leider nicht erfolgen. Verbindungen:

Freitag, 30.08.02

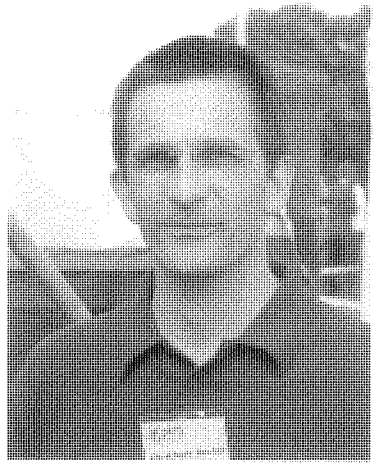
Bln Ostbahnhof ab	19:11	20:11
Umsteigen in	Eberswalde	Britz
Joachimsthal an	20:28	21:35

Deutsche Meisterschaften Kurz-OL (15.6.02 - Blieskastel)

D21	1	Judith Pfleger	Gundelfinger Turnerschaft
	2	Karin Schmalfeld	BSV Halle-Ammendorf
	3	Katrin Renger	SC Dresden-Niedersedlitz
	4	Gunda Fischer	OLV Weimar
	5	Monika Depta	SU Annen
	6	Elisa Dresen	TG Bielefeld
D14	1	Sandra Juras	SV Koweg Görlitz
	2	Maike Brandt	SV TU Ilmenau
	3	Susann Jahn	SV Bad Düben
D16	1	Rebecca Reischuk	LT Lübecker Turnerschaft
	2	Jitka Kraemer	SV Post Telekom Dresden
	3	Annett Juras	SV Koweg Görlitz
D18	1	Elisa Kaufmann	USC Leipzig
	2	Anne Kretzschmar	OLV Weimar
	3	Myrea Schröter	OSC Kassel
D20	1	Insa Müller	OSC Kassel
	2	Sieglinde Kundisch	USV TU Dresden
	3	Katharina Krämer	OLV Steinberg
D35	1	Karin Kraemer	SV Post Telekom Dresden
	2	Helga Matusza	Gundelfinger Turnerschaft
	3	Bianca Zitzmann	MTK Bad Harzburg
D40	1	Martina Fritzsche	USG Chemnitz
	2	Veronika Lange	USC Magdeburg
	3	Kirsten König	SU Annen
D45	1	Renate Tröße	SV TU Ilmenau
	2	Bettina Schmidt	OL Wehrsdorf
	3	Veronika Bode	TuRa Melle
D50	1	Ulrike Hacker	SV Turbine Neubrandenb.
	2	Monika Weber	SV Post Telekom Dresden
	3	Hilde Bader	OLF Mainz
D55	1	Elfi Coppik	OLV Steinberg
	2	Kathy Deuber	TG Bielefeld
	3	Gerda Müller	SV Mörlenbach
D60	1	Wilma Dunay	SU Annen
	2	Ilse Eulitz	OLV Weimar
	3	Ingrid Grosse	USV TU Dresden
D65	1	Brigitte Schmiedebe	SV Turbine Neubrandenb.
	2	Renate Schrei	BSV Halle-Ammendorf
	2	Helga Blöcher	TV Eichen
D12	1	Lucca Blumenstein	OSC Kassel

H21	1	Robert Dittmann	SV Koweg Görlitz
	2	Peter Legat	OLG Elsenzgau
	3	Markus Prolingheuer	TV Alsbach 1898
	4	Axel Fischer	TG Bielefeld
	5	Christian Franke	OLG Siegerland
	6	Michael Thierolf	TV Alsbach 1898
H14	1	Christoph Mikuschek	OLV Steinberg
	2	Marcus Heizmann	OLG Ortenau
	3	Philipp Müller	SV Post Telekom Dresden
H16	1	Andreas Blumenstein	OSC Kassel
	2	Max Gaedtke	Gundelfinger Turnerschaft
	3	Florian Agsten	USV Jena
H18	1	Christian Teich	SSV Planeta Radebeul
	2	Simon Haas	TGV Horn
	3	Torben Wendler	SV Wissenschaft Quedlinb.
H20	1	Christian Gieseler	OLG Siegerland
	2	Dirk Meyer	SV Post Telekom Dresden
	3	Andrej Sonnenberg	TB Osnabrück
H35	1	Nils Schmiedeberg	SV Turbine Neubrandenb.
	2	Stefan König	SU Annen
	3	Regis Januskevicius	MTK Bad Harzburg
H40	1	Matthias Müller	SV Post Telekom Dresden
	2	Dirk Hartmann	TSV Griesbach/Rottal
	3	Rene Boden	SV Robotron Dresden
H45	1	Colin Dickson	ASG Teutoburger Wald
	2	Ewald Eyrich	OLG Ortenau
	3	Diethard Kundisch	USV TU Dresden
H50	1	Helmut Härtelt	SSV Planeta Radebeul
	2	Hartwig Blumenstein	OSC Kassel
	3	Bernd Wollenberg	TOLF Berlin
H55	1	Hans Joachim Bader	OLF Mainz
	2	Tassilo Schmalfeld	SSV Planeta Radebeul
	3	Veijo Talarmo	OLF Mainz
H60	1	Helmut Conrad	USV TU Dresden
	2	Günter Gohde	TK Hannover
	3	Rolf Leich	SSV Bad Urach Attempto
H65	1	Georg Reischl	TV Osterhofen
	2	Horst Mevius	LT Lübecker Turnerschaft
	3	Klaus Schlittermann	ESV Lok Berlin-Schönw.
H70	1	Karl Mols	DARC Köln
	2	Manfred Rittweger	SV Handwerk Erfurt
	3	Klaus Fröhner	MTV Dannenberg
(H101		Fidelis Flockerzi	TV 05 Bierbach)
H12	1	David Schilli	OLG Ortenau

Saarland will aufholen



Das Saarland liegt, betrachtet man nur Deutschland, weit ab vom Zentrum des Orientierungslauf Universums. Nur knapp 100 aktive Orientierungsläufer zählt man. Umso bedeutsamer, dass die vielleicht zweitwichtigste Deutsche Meisterschaft, die über die Kurzdistanz, durch den saarländischen Verein TV 05 Bierbach ausgerichtet wurde. Kurz nach dem Lauf hatte ich Gelegenheit mit dem Gesamtleiter Christoph Becker über die Besonderheiten der DM-Kurz zu sprechen.

?: *Christoph, wie viele Orientierungsläufer kann der TV Bierbach eigentlich auf sich vereinen?*
Christoph: Jetzt zählen wir 32 Aktive. Wir haben ein sehr lebendiges, spartenübergreifendes Vereinsleben.
?: *Wie lang bist Du selbst schon beim OL?*
Christoph: Vor 4 Jahren nahm ich an meinem ersten OL im Kasbruch bei Neunkirchen teil und gewann gleich, obwohl auch noch andere am Start waren. Ich war vorher 20 Jahre aktiver Volleyballer und dort auch in der Organisation tätig.
?: *Wie konntet Ihr sage und schreibe 80 Helfer rekrutieren?*
Christoph: Viele Partnervereine halfen, teilweise in völliger Eigenregie wie bei der gastronomischen Versorgung. Beim OL selbst waren 45 Kampfrichter eingesetzt. Das Komplizierte ist, dass es bisher nur drei Leute zu Bundesranglistenläufen schafften und somit viel Erfahrung fehlte.
?: *Ist es da nicht verwegen, sich beim Technischen Komitee um die Ausrichtung der DM zu bewerben?*
Christoph: Als der Antrag ab 1998 gestellt wurde, war ich noch nicht einmal Bierbacher. Das 50-jährige Jubiläum des ersten OL im Saarland war Anlass der Bewerbung. Fünf Orientierungsläufer wurden jetzt an der Kernpunkten der Organisation eingesetzt.
?: *Das finanzielle Ergebnis der Veranstaltung muss doch positiv sein, trotz Wettkampfabgabe?*
Christoph: Das ist es am Ende vielleicht auch durch viele Sponsoren. Potente Sponsoren sind auch am Orientierungslauf interessiert wie bei uns die Brauerei Karlsberg, Sportscheck oder Kenwood.
?: *Werden von dieser Veranstaltung jetzt Impulse für den saarländischen OL ausgehen?*
Christoph: Das hoffen wir sehr. Mit der eingeführten Wettkampfserie Saar-Lor-Lux OL soll die Kooperation mit benachbarten französischen Clubs ausgebaut werden. Unsere Nachbarn besitzen sehr interessante Laufgebiete und sie organisieren recht unspektakulär. Dadurch kostet zum Beispiel der Start zur französischen Meisterschaft nur 7,50 Euro, in der offenen Klasse sogar nur generell 1,50 Euro.

?: Wie steht es um die Nachwuchsgewinnung?

Christoph: Mit verschiedenen Grundschulen haben wir Kooperationen vereinbart. Dort werden Schul-OL durchgeführt. Zu Schulmeisterschaften nahmen jetzt 300 Kinder teil. Allerdings nahmen jetzt leider keine der Kinder teil. Mit dem Volkslauf hatten wir in der Werbephase wenig Erfolg. Der Volkslaufkalender durfte keine Veranstaltung des Turnerbundes aufweisen, nicht einmal Werbung durften wir setzen. Ein eingetragener Termin wurde sogar wieder gelöscht und Transparente auf Laufveranstaltungen abgerissen.

?: Wie berichtete die Presse?

Christoph: Neben verschiedenen Zeitungen sendete der Saarländische Rundfunk am Freitag vor dem Lauf einen Bericht vom Training und den Vorbereitungen. Am Sonntag Abend wird der Wettkampfbericht folgen.

?: Auf der Zielwiese waren einzelne Kritiken über Fehler im Wettkampfablauf zu hören?

... ein hohes Level erreichen

Christoph: Bedauerlicherweise wurde trotz Kontrolle ein Postencode vertauscht. Das führte dann ja zur Annullierung der ersten Läufe in vier Altersklassen. Einen professionellen Bahneindruck wollten wir nur in den wichtigsten Klassen bezahlen und das Eindrukken von Hand verursachte doch einige Unkorrektheiten.

?: Konnte das Technische Komitee denn genügend Unterstützung einbringen?

Christoph: Nach der Vergabe der Ausrichtung lief eine solche Unterstützung sehr schleppend. Mit der Zeit antwortete Karsten Hahn (Anm.d.Red.: damaliger Beauftragter für Wettkampfwesen im TK) auch immer sporadischer.

?: Hatte Deine Familie Verständnis für den Kraftakt?

Christoph: Das Verständnis war da, schließlich ist meine Frau im Vorstand des Vereins. Wir haben zwei Kinder und der große Dreijährige fragte immer, ob er mit in den Wald kommen könne.

?:Würdest Du die Organisation einer solchen Veranstaltung auch anderen kleinen Vereinen empfehlen?

Christoph: Wir hatten das Ziel ein hohes Level zu erreichen. Alle wesentlichen Aufgaben wurden im Vorhinein geprobt. Man sollte auf jeden Fall Anleihen bei großen Vereinen und Firmen nehmen, wie wir bei Krämer Software zum Beispiel. Dann muss ein Verein auch nicht an der Organisation zerbrechen und kann sogar gestärkt aus solch einer Aktion herausgehen. Oler sind aber manchmal eigenwillige Leute, insofern war ich auch froh viele Helfer von außerhalb zu haben. Alle haben mitgezogen, wenn einer abspringen wollte, war ich das. Am meisten hat uns die Anmeldedisziplin der Vereine geärgert, das war grauenhaft und aufwendig.

?: Vielen Dank für das Gespräch und ich hoffe auf weitere große OL-Aktivitäten aus dem Saarland, vielleicht ja auch wieder einmal einen Läufer im Elitefeld!

Die Fragen stellte Lutz Spranger

Jugend-/Junioren-Ländervergleich im Siegerland, 27./28.4.02

Einzellauf

D10	1	Meike Kleist	SU Annen
H10	1	Per Heyser	OSC Kassel
D12	1	Katharina Schmidt	TG Münden
H12	1	Christoph Prunsche	TuS Bramsche
D14	1	Sandra Juras	Sachsen
	2	Esther Doetsch	Hessen
	3	Maike Brandt	Thüringen
H14	1	Christoph Mikuschek	Hessen
	2	Christoph Brandt	Thüringen
	3	Philipp Müller	Sachsen
D16	1	Angela Hoke	Niedersachsen
	2	Jitka Kraemer	Sachsen
	3	Rebecca Reischuk	Schleswig-Holstein
H16	1	Max Gaedtke	Baden
	2	Karsten Leideck	Sachsen
	3	Andreas Blumenstein	Hessen
D18	1	Kirsten Müller	Hessen
	2	Anne Kretzschmar	Thüringen
	2	Myrea Schröter	Hessen
H18	1	Patrick Hofmeister	Schleswig-Holstein
	2	Torben Wendler	Sachsen-Anhalt
	3	Christoph Hofmeister	Schleswig-Holstein
D20	1	Sieglinde Kundisch	Sachsen
	2	Dorothea Schulze	Westfalen
	3	Insa Müller	Hessen
H20	1	Leif Bader	Hessen
	2	Christian Gieseler	Westfalen
	3	Dirk Meyer	Sachsen

Gesamtwertung

1	Hessen	374	303	71
2	Sachsen	348	303	45
3	Thüringen	314	275	39
4	Westfalen	282	221	61
5	Bayern	209	169	40
6	Niedersachsen	192	163	29
7	Baden	168	156	12
8	Berlin	139	139	0
9	Schleswig-Holstein	99	86	13
10	Rheinhessen	79	79	0
11	Schwaben	63	63	0
12	Sachsen-Anhalt	53	53	0
13	Rheinland	15	15	0

Staffellauf

D14	1	Sachsen I (Jennifer Hellmann/Elisabeth Ansorge/Sandra Juras)
	2	Sachsen II (Maria Malkova/Undine Richter/Claudia Göbel)
	3	Hessen I (Lucca Blumenstein/Marie-Christine Böhm/Esther Doetsch)
H14	1	Hessen I (Julian Christmann/Niklas Heyser/Christoph Mikuschek)
	2	Thüringen I (Paul Lützkendorf/Florian Bergmann/Christoph Brandt)
	3	Sachsen I (Falk Göbel/William Kluge/Philipp Müller)
D15-18	1	Hessen I (Tabea Lerch/Myrea Schröter/Kirsten Müller)
	2	Westfalen (Britta Hommen/Anna Salzmann/Svea Dreisbach)
	3	Sachsen II (Jitka Kraemer/Odette Kretschmer/Annett Juras)
H16	1	Baden (Matthias Müller/Max Gaedtke/Lucas Heizmann)
	2	Thüringen I (Sören Lösch/Florian Agsten/Sebastian Bergmann)
	3	Westfalen (Kolja Schulte-Zurhausen/Niklas Glowka/Tim Brüggemann)
H18	1	Westfalen (Torben Glowka/Carlo Hahn/Roman Schulte-Zurhausen)
	2	Sachsen I (Janek Leibiger/Jan von Dalowski/Christian Fritzsche)
	3	Schleswig-Holstein (Patrick Hofmeister/Raphael Reischuk/Christoph Hofmeister)
D20	1	Hessen I (Katharina Krämer/Insa Müller/Katrin Heumann)
	2	Bayern (Theresa Bauer/Jennifer Huth/Blandine Ehrl)
	3	Hessen II (Kathrin Blumenstein/Nina Trabold/Johanna Boss)
H20	1	Westfalen (Philipp Dombert/Johannes Zenke/Christian Gieseler)
	2	Hessen (Jakob Doetsch/Stephan Köberle/Leif Bader)
	3	Niedersachsen (Sergej Sonnenberg/Lars Geier/Andrej Sonnenberg)

Deutsche Meisterschaften Langstrecken-OL (17.3.02 - Bottrop)

D21E	1	Schmalfeld, Karin	BSV Halle-Ammendorf
	2	Depta, Monika	SU Annen
	3	Kahmann, Kerstin	TG Northeim
	4	Jäger, Meike	Gundelfinger TS
	5	Sihver, Wiebke	USC Leipzig
	6	Dresen, Elisa	Bielefelder TG
H21E	1	Schmiedeberg, Nils	SV Turb.Neubrandenbg
	2	Fischer, Axel	Bielefelder TG
	3	Stamer, Christian	TSV Grünwald
	4	Franke, Christian	OLG Siegerland
	5	Köhler, Jens	Braunschweiger MTV
	6	Popov, Dimitri	TOLF Berlin
D-18	1	Kretzschmar, Anne	OLV Weimar
	2	Handel, Linn	SSV Planeta Radebeul
	3	Schröter, Myrea	OSC Kassel
D-20	1	Heumann, Katrin	OSC Kassel
	2	Schulze, Dorothea	TuS Lübbecke
	3	Müller, Insa	OSC Kassel
H-18	1	Teich, Christian	SSV Planeta Radebeul
	2	Hofmeister, Patrick	Lübecker TS
	3	Doetsch, Franz	OLV Steinberg
H-20	1	Bader, Leif	OLV Steinberg
	2	Gieseler, Christian	OLG Siegerland
	3	Sonnenberg, Andrej	Osnabrücker TB
D-16	1	Pischke, Ulrike	SV Turb.Neubrandenbg
D35	1	Korff, Ulrike	SC Achmer
D40	1	Setzer-Britwum, Ulr.	OLG Siegerland
D45	1	Müller, Monika	OSC Kassel
D50	1	Bader, Hilde	OLF Mainz
D60	1	Schmiedeberg, Brig.	SV Turb.Neubrandenbg
H-16	1	Brüggemann, Tim	DJK Adler Bottrop
H35	1	Struckmann, Jens	Braunschweiger MTV
H40	1	Baack, Rüdiger	SU Annen
H45	1	Dickson, Colin	ASG Teutoburger Wald
H50	1	In der Stroth, Reinh.	Osnabrücker TB
H55	1	Conrad, Helmut	USV TU Dresden
H60	1	Leukert, Dietmar	SSV Attempto B.Urach
H65	1	Kahl, Jürgen	TSV Malente

Bundesranglistens-OL (13.4.02 - Mietraching)

D21E	1	Depta, Monika	SU Annen
	2	Gunda Fischer	OLV Weimar
	3	Sihver Wiebke	USC Leipzig
H21E	1	Stamer Christian	TSV Grünwald
	2	Mager Holger	SV Dresden Post Telekom
	3	Popov Dimitri	TOLF Berlin
D12	1	Buhler Claudia	USV TU Dresden
H12	1	Kempe Fabian	SSV Planeta Radebeul
D14	1	Lange Maria	SV Mietraching
H14	1	Müller Philipp	SV Dresden Post Telekom
D16	1	Juras Annett	SV Koweg Görlitz
H16	1	Gaedtke Max	Gundelfinger TS
D18	1	Kretzschmar Anne	OLV Weimar
H18	1	Fritzsche Christian	LVB Leipzig
D20	1	Kundisch Sieglinde	USV TU Dresden
D21AL		Silier Beate	TGM Budenheim
H21AL		Ralph Körner	OLA TSV Deggendorf
D21AK		Junghanß Diana	SV Dresden Post Telekom
H21AK		Junghanß Jens	SV Dresden Post Telekom
D35	1	Greiner Claudia	USV TU Dresden
H35	1	Blaschke Markus	SC Volpriehausen
D40	1	Tröße Renate	SV TU Ilmenau
H40	1	Kaminsky Jan	BSV Halle-Ammendorf
D45	1	Dreisbach Gina	OLG Siegerland
H45	1	Strobel Joachim	USV TU Dresden
D50	1	Weid Angelika	TV Coburg Neuses
H50	1	Hicketier Manfred	SSV Planeta Radebeul
D55	1	Conrad Erika	USV TU Dresden
H55	1	Conrad Helmut	USV TU Dresden
D60	1	Thämelt Uta	USV TU Dresden
H60	1	Rathje Claus-Peter	TGM Budenheim
D65	1	Blumensaat Katharina	
H65	1	Reischl Georg	TV Osterhofen
H70	1	Dietze Lothar	SV Lokomotive Leipzig
D10	1	Läng Christina	HSV Ried
H10	1	Nils Hartmann	TG Konz
H35B1		Leipfinger Thomas	TSV Grünwald
D35B1		Orel Elisabeth	HSV Wiener Neustadt
H45B1		Meißner Ralph	TV Coburg Neuses

Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften 2002, 9.5.02 Siebenlehn

Damen		Herren	
1 Schmalfeld Karin	Uni Paderborn	1 Breckle Rolf	Uni Göttingen
2 Kärger Luise	TU Dresden	2 Bruns Eike	Uni Göttingen
3 Dresen Elisa	Uni Paderborn	3 Körner Ralph	FH Hof
4 Kundisch Sieglinde	TU Dresden	4 Härtelt Daniel	TU Dresden
5 Holfeld Diana	HS Zittau/Görlitz	5 Prolingheuer Markus	Uni Darmstadt
6 Hoffmann Caroline	Uni Göttingen	6 Risch Björn	Uni Paderborn

Spannende Entscheidungen in optimalem Umfeld Deutsche Meisterschaften im Ski-OL in Ruhpolding

Von Eike Bruns

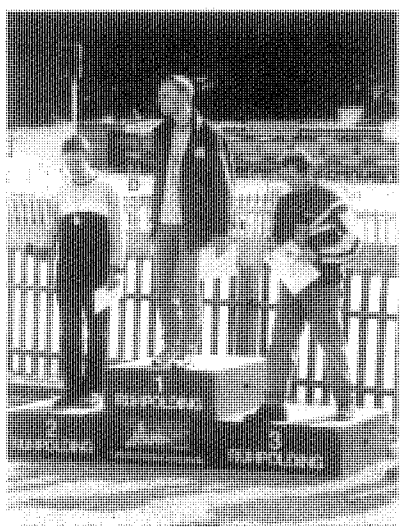
Zum zweiten Mal liefen die deutschen Ski-Orientierungsläufer um Edelmetall. Seit dem Jahr 2000 sind die vormaligen Deutschen Bestenkämpfe in der Elite und bei den Junioren in den Status der Deutschen Meisterschaften erhoben worden. Nachdem jedoch die DM für 2001 nach mehrmaligen Terminverschiebungen wegen Schneemangels ausfallen mussten, wurde das bayerische Ruhpolding in diesem Jahr Schauplatz der zweiten Ski-OL-DM, die wegen der grenznahen Lage zum Nachbarland auch gleichzeitig ein österreichischer Bundesranglistenlauf waren.
Die OLA TSV Deggendorf hatte in Zusammenarbeit mit den hiesigen Vereinen zu den Titelkämpfen in das Biathlon-Mekka am Nordrand der Alpen eingeladen. Doch auch hier zeigte sich das gleiche Problem, das in dieser Saison die Ski-OLer trotz eines sehr schneereichen Jahreswechsels, den ganzen Winter über zu schaffen machte: Es mangelte an der weißen Pracht. Dennoch gelang es dem Ausrichter-Team um Jürgen Schwanitz und Karel Macecek, nahezu makellose Wettkämpfe zu organisieren. Letzterer war es übrigens auch, der schon 1974 zu einem deutschlandweitem Ski-OL in das damals noch längst nicht so perfekt ausgebaute Loipensystem in Laubau, rund fünf Kilometer südlich von Ruhpolding, eingeladen hatte.
Nun erwartete die deutsche Ski-OLer-Gemeinde aber ein Skistadion, dass für die jährliche ORA-Trophy (Oberhof-Ruhpolding-Antholz) und den Weltcup im Biathlon professionell ausgebaut worden ist. Dementsprechend ließ die Anlage auch für Ski-OL kaum Wünsche offen. Lediglich der mangelnde Schnee machte den Ausrichtern zu schaffen, da vor allen Dingen die interessanten, schmalen Loipen im Nordostteil der Karte nicht beskibar waren. Dennoch gelangen dem Bahnleger anspruchsvolle Wettkämpfe, da er es verstand, auf den fast ausschließlich breiten Loipen einige Routenwahlen einzubauen, die keine Sekunde Zeitverlust erlaubten. Ausschlaggebend war dabei, dass die Rennen an den beiden Tagen wegen ihrer Kürze extrem schnell waren und daher an die Läufer den hohen Anspruch stellten, bei dem sehr schnellen Lauftempo in Sekunden-Bruchteilen die richtige Entscheidung zu treffen. Einmal falsch vom Posten abgelaufen oder eine ungünstigere Parallel-Loipe erwischt, konnte über die Vergabe der Medaillen entscheiden. Vor allen Dingen in der Herren Elite kam es zu sehr knappen Ergebnissen, in der an beiden Tagen ein rundes halbes Dutzend Medaillenaspiranten den Sprung auf das „Stockerl" nur um Sekunden verpasste.
Spannung war also garantiert, obwohl die Strecken aus bekannten Gründen verkürzt werden mussten, was auf der anderen Seite die Möglichkeit offen lässt, die Ruhpoldinger Loipen recht bald erneut für einen nationalen Ski-OL zu nutzen. Bei den DM, die aufgrund der vielen Ski-Wettkämpfe, die auf dem Gelände stattfinden, erst auf Mitte März terminiert werden konnten, galt es aufgrund des warmen und sonnigen Wetters auch wieder, das richtige Material zu erwischen. In der Nacht gefrorene Passagen wechselten sich mit schon in der Sonne aufgeweichten Streckenteilen ab. So brauchte es auch einen guten Ski, um das extrem hohe Lauf-

tempo aufrecht erhalten zu können. Mit einzelnen Wachsboxen und einem Warmlaufgelände fanden die Läufer aber auch ungewohnt gute Voraussetzungen für die Wettkampf-Vorbereitung in dem Ruhpoldinger Ski-Zentrum.
Bei den Junioren zeigte sich wie auch beim Sommer-OL, dass es derzeit in den Alterklassen zwischen 16 und 20 definitiv an Masse fehlt. So waren in diesen Nachwuchsklassen die Starterfelder eher dünn gesät. Bei den Juniorinnen holte sich erwartungsgemäß Anne Wieland vom Ski-Club Lauf ungefährdet die beiden Titel über die klassische Distanz, die am Sonnabend aufgetragen wurde, und über die Kurzdistanz, die am nächsten Tag folgte. Spannender wurde es bei den Junioren, bei denen sich Thomas Tröße (SV TU Ilmenau) ebenfalls beide Titel holte. Allerdings teilte er sich die Meisterehren auf der Kurzdistanz am Sonntag mit Martin Oppitz (WSV Schmiedefeld). Die beiden JEM-Teilnehmer setzten sich zeitgleich knapp vor ihrem Nationalmannschafts-Kollegen Stefan Franzke (ebenfalls WSV Schmiedefeld) durch.

Die Sieger auf der Kurzdistanz:
Antje Bornhak Katrin Renger Anne Heinemann

auf der Kurzdistanz der stark laufenden Titelverteidigerin Katrin Renger vom SC Dresden geschlagen geben. Bei den Herren gab es eine Überraschung. Bengt Hanßke vom MTK Bad Harzburg setzte sich auf der klassischen Distanz unerwartet gegen den als klaren Favoriten gehandelten Falk Hähnel vom OL-Team Wehrsdorf durch. Die beiden WM-Teilnehmer hatten sich dabei aber etwas von den drei innerhalb von elf Sekunden folgenden Bruns-Brüdern (alle MTK) abgesetzt. Am Folgetag wiederholte Bengt Hanßke seinen Erfolg und konnte mit einem klaren Vorsprung auf der Kurzstrecke den Doppelsieg feiern. Auf den weiteren Plätzen kam es wieder zu Sekunden-Entscheidungen.

Im Elitebereich zeigten sich die nur sechs Tage zuvor aus Bulgarien zurückgekommenen WM-Teilnehmer in unterschiedlicher Verfassung. Bei den Damen konnte sich Antje Bornhak „nur" den Titel über die klassische Distanz holen. Die verletzt von der WM wiedergekehrte „Lokalmatadorin" von der OLA TSV Deggendorf war bei beiden Rennen als Favoritin gehandelt worden, musste sich aber



Bengt Hanßke
Eike Bruns Sergej Sonnenberg

Was soll das??

Meinung eines Betroffenen zur Änderung der Wettkampfbestimmungen, Punkt 3.2
Von Gerhard Brettschneider, Kaulsdorfer OLV

Voller Neugier erwartete ich die neue OLI (111). Doch auf Seite 7 schon standen mir die Haare zu Berge. Was das TK dort als Beschluss zu den Wettkampfbestimmungen Punkt 3.2 veröffentlicht hat ist dem Orientierungslauf ja wohl nicht dienlich. Diese Aufweichung der Seniorenkategorien bei Staffel- und Mannschaftsmeisterschaften, die Möglichkeit des Einsatzes von Junioren (!) kann ja wohl nicht wahr sein.
Als auch Vereinsvorsitzender frage ich mich, warum ich 11 Jahre Aufbauarbeit geleistet habe, Senioren aus dem nichtsporttreibenden Menschenpotential zum Orientierungslauf bekehrt habe, um Seniorenstaffeln aufzubauen!
Schon 1999 kam der erste Tiefschlag. Gerade hatten wir 3 Damen der Jahrgänge 53 und 54 zusammen, die endlich die D45-Staffelkategorie verstärken konnte, wurde eine 145 eingeführt. Da waren die Mädels plötzlich in der Summe 9 Jahre zu jung und mussten sich weiter gegen die jungschen Spunde quälen. Es sind leider nur breitensportlich ambitionierte Frauen, denen die 35er Bahnen doch etwas zu lang sind. Auch bei den Herren traf es uns, darunter mich. Pech gehabt!
Jetzt, 4 Jahre später, kommt schon wieder eine nicht notwendig erscheinende Änderung im Seniorenbereich: die Zulassung von Junioren. Bleibt eigentlich die Frage, warum nicht auch Kinder? Die sind leistungsmäßig genauso stark wie mancher 50jährige, also 14 = 50 und damit startberechtigt in 145 oder?
Liebes TK, dieser Schritt dient nicht der Breitenentwicklung des deutschen Orientierungslaufes, was hat Euch da geritten?
Ich meine, der "Kampf" unter Gleichaltrigen, wie bis 1998 üblich, ist immer noch motivierender für die Masse der Seniorensportler als irgendeine Kombination von Einzelläufern, um eine Staffel an den Start zu bringen.
Ich für meinen Teil sehe jetzt das Feld der Hauptklassen zusammenklappen und in den "Senioren"kategorien eine Stagnation. Es haben ja jetzt "normale" Seniorenstaffeln kaum noch irgendeine Chance. Und man kann das doch happige Startgeld besser anlegen.
Ich denke jedenfalls darüber nach, die Senioren nicht zur DM zu schicken, es betrifft in unserem Verein mittlerweile 4 Staffeln bzw. Mannschaften, das würde bei der diesjährigen Meisterschaft 360 Euro Einsparnis einbringen, das wiederum finanziert bei den auch im Nordostens gestiegenen Startgebühren 70 Einzelstarts bei regionalen Wettkämpfen machen. Schade für den Ausrichter der DM. Pech gehabt!
Mein Wunsch wäre:

1. Wiedereinführung der ursprünglichen Staffel- und Mannschaftskategorien 35-, 45- und 55-
2. Wiedereinführung gleich schwerer und gleich langer Teilbahnen bei Staffeln, damit wieder mehr die Taktik und individuelles Können der Läufer entscheidet. Früher gab es Spezialisten für Start, Mitte und Schluss. Es gab die Zwangsregulierung über unterschiedliche Streckenlängen nicht. Man konnte sich unter gleichstarken Wettkämpfern vergleichen, unabhängig von der Startposition!

Zwischen den Posten gibt eine Reihe von Überraschungen: Besonders beliebt sind die Brombeer- und Brennesselstrecken. Um die Gelegenheit richtig auszukosten, legen sich die Läufer manchmal ganz hinein und schwärmen dann oft wochenlang davon!
Manchem Läufer gelingt es nicht, einen oder mehrere Posten zu finden. Dieser weiß dann meistens nicht mehr, wo er sich befindet und irrt, von Hunger und Durst geplagt, im Gelände umher in der Hoffnung, irgendwo wieder auf eine menschliche Siedlung zu stoßen. Vielen gelingt dies zum Glück! Die übrigen werden dann nach einer gewissen Zeit von Polizisten und anderen mitfühlenden Menschen – z.T. auch von den eigenen Betreuern – gesucht und kommen spät abends oder sogar nachts vollkommen erschöpft in ihr Quartier, wo sie auf einer Luftmatratze – die sie noch selber mitgebracht haben, durch eine dünne Decke geschützt, bis zum anderen Morgen frieren dürfen.
Manchmal hört man auch von Läufern, die alle Posten finden. Gegen diese setzen die Bahnleger ihr letztes Mittel ein. Sie lassen plötzlich aus dem Gebüsch oder anderen Hinterhalten Wildschweine hervorspringen, so daß die Läufer zu Tode erschrecken, den Verstand verlieren und kopflos durch das Gelände rennen. Die Kräftigeren versuchen noch, auf Bäumen Schutz zu suchen. Die Läufer sind nach einem solchen Erlebnis meist nicht mehr in der Lage, den Lauf fortzusetzen und müssen von anderen Wettkämpfern erst wieder ins Leben zurückgerufen werden. Alle, die einen oder mehrere Posten auslassen, werden disqualifiziert (aus Furcht davor, daß die Läufer böse werden und sich das nicht gefallen lassen, vermied man früher diesen Ausdruck und gab solchen Wettkämpfern die „Kategorie").
Am Ziel erhält jeder ankommende Läufer von den vorsorglich bereitgestellten Sanitätern warmen Tee, außerdem hängt man ihm eine warme Decke um, damit er seinen erbärmlichen Zustand vor den anwesenden Zuschauern verbergen kann; denn oft besitzen Hose und Schuhe nicht mehr die ursprüngliche Form und Farbe und sind manchmal sogar zerrissen!
Zum Glück für die Bahnleger besitzen fast alle Orientierungsläufer ein ausgesprochen schlechtes Gedächtnis. Nach wenigen Stunden haben sie die überstandenen Strapazen völlig vergessen und halten begierig Ausschau nach neuen Gelegenheiten, um mit Karte und Kompaß die im Walde verstecken Posten zu finden.

OL am Scheideweg ? (OLI Ausgabe 111)

Von Gregor Heinz, OL- Breitensportwart im Rheinhessischen Turnerbund

Die Frage im Editorial OLI- Ausgabe 111 berührt auch aus anderer Sicht die Frage des OLers schlechthin: Wie geht es weiter?
OLI-Seite 12ff zeigt ein Kernproblem unsres Sportes auf: Als Natursport deklariert, fehlt es an tatsächlichen Möglichkeiten (siehe auch Seite 15): nämlich an verfügbarer Natur. Sei es die Fortschreibung des BNatSchG oder z:B. die Verfassungsergänzung in Hessen (hier haben die Grünen Bedenken, auch dem Sport denselben Verfassungsrang einzuräumen wie dem Umweltschutz), ohne klar und laut durch den Sport formulierten Anspruch wird es eng für den OL.
Neidisch könnte man da auf die Hühner werden: Deren Anspruch auf Auslauf wurde von der Politik aufgegriffen und so werden sie wohl - allein schon von den Zahlen her - in die für uns abgeschotteten Naturräume einziehen.

Knapp ging es bisweilen auch in den einzelnen Kategorien der Deutschen Bestenkämpfe zu, so dass es zu spannenden Entscheidungen kam, die dank des technischen Umfeldes für Zuschauer gut moderiert werden konnten und auch gut einsehbar waren. Insgesamt steht unter den zweiten Deutschen Meisterschaften im Ski-OL also ein sehr positives Resümee. Trotz des Schneemangels haben die Ausrichter anspruchsvolle und ansprechende Wettkämpfe organisiert und konnten dabei mit dem Ruhpoldinger Biathlon-Stadion zudem optimale Rahmenbedingungen aufbieten. So darf man nicht nur erwartungsfroh auf den nächsten Ski-OL-Wettkampf in dem bayerischen Touristenort vorausblicken, sondern auch auf den nächsten nationalen Ski-OL, der, wenn das Wetter mitspielt, im kommenden Winter in das Erzgebirge locken wird.

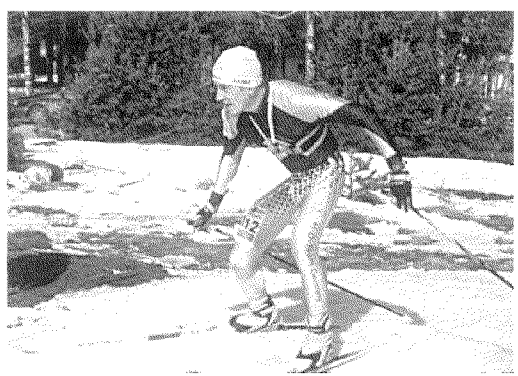
Die Hitzeschlacht im Winter
Ski-OL-WM 2002 in Borovetz/Bulgarien

Von Eike Bruns

Das bulgarische Borovetz war Schauplatz der diesjährigen Weltmeisterschaften im Ski-Orientierungslauf. Das bekannte Skizentrum im Risa-Gebirge rund 70 Kilometer südöstlich von Sofia sollte der ideale Schauplatz für die internationalen Titelkämpfe sein. Doch leider machte die in diesem Winter recht eigenwillige Witterung den Organisatoren und Wettkämpfern einen Strich durch die Rechnung. Temperaturen von beinahe +20°C, beständige Sonne und eine auf ein extremes Minimum zusammengeschmolzene Schneedecke sorgten für einiges Durcheinander. So konnte zum Beispiel nicht ein Wettkampf auf den Langlaufloipen rund um das Skistadion in Borovetz, das knapp zehn Minuten zu Fuß von unserem Hotel entfernt lag, ausgetragen werden, was im Ursprung so geplant war. Um so tragischer war dies, da wir auf den im Nachhinein ausgeteilten Wettkampfkarten sehen konnten, dass sowohl das relativ steile Wettkampfgelände mit seinem sehr komplexen Loipensystem auch auf internationalem Standard sehr anspruchvolle Rennen zugelassen hätte, wie auch die Bahnleger für einen sehr hohen technischen Standard gesorgt hätten. So mussten die neuen Wettkampfgelände in einem Umkreis von bis zu zweieinhalb Stunden Busfahrt gesucht werden. Und auch dort hatte die Schneedecke schon das kritische Minimum unterschritten.

Eike Bruns Bengt Hanßke
Bernd Kohlschmidt Christiane Tröße
Falk Hähnel Antje Bornhak

Dennoch fanden alle Wettkämpfe, wenn auch in einer anderen zeitlichen Reihenfolge als geplant, statt. Die deutschen Ski-OLer wollten bei dieser WM erstmals seit 1998 wieder mit einem kompletten Team anreisen. Jedoch sprang Katrin Renger wegen beruflich bedingter Zeitnot kurzfristig ab, weswegen die Damenstaffel platzte - eine Nachnominierung war nicht mehr möglich. Um so ärgerlicher war, dass es ihr durch die erst vor Ort vorgenommene, witterungsbedingte zeitliche Umordnung der Wettkämpfe doch möglich gewesen wäre, die Staffel mitzulaufen.
So bestand das Team bei den Damen nur aus zwei Teilnehmerinnen: Antje Bornhak (OLA TSV Deggendorf) und Christiane Tröße (SV TU Ilmenau). Die Herren hingegen waren komplett zu viert angereist mit Falk Hähnel (OL-Team Wehrsdorf), Bernd Kohlschmidt (Polizei-SV Chemnitz), Bengt Hanßke und Eike Bruns (beide MTK Bad Harzburg).
Im vollgepackten Programm, das erstmals in den sechs Tagen vier (anstatt drei) Wettkämpfe vorsah, machte nun anstelle der Langstrecke der Sprint den Auftakt. Die Disziplin Sprint wurde in diesem Jahr erstmals bei einer WM ausgetragen. Seit 2002 sind die Ausrichter einer Ski-OL-WM angehalten, vier Disziplinen auszutragen, wobei Langstrecke, Staffel und die ebenfalls neue Mitteldistanz verbindlich sind. Ob zudem ein Sprint oder wahlweise eine Kurzstrecke ausgetragen wird, liegt in der Entscheidung des Ausrichters.
Der bulgarische Verband hatte sich für den Sprint entschieden, der nun also als erstes auf dem Programm stand. In der Nacht vor dem Wettkampf hatte es das einzige Mal in dieser Woche geschneit, was die Ausrichtung der restlichen beiden Wettkämpfe in dem eine dreiviertel Stunde entfernten Ausweich-Wettkampfgebiet westlich von Borovetz, das ursprünglich lediglich für den Modell Event gedacht war, vielleicht gerettet haben mag. Tatsächlich war es im Vergleich zum Modell Event am Vortag im selben Gelände wieder möglich einen Ski-OL stattfinden zu lassen, jedoch gelang es bei der Präparation der Skier kaum, einen schnellen Ski zu erwischen. Der Sprint stellt als Auftakt für eine Wettkampfwoche ohnehin schon einen hohen Anspruch dar, da die Wettkämpfer in der Regel noch nicht die Routine für die nötige hohe Konzentration und die orientierungstechnischen Anforderungen einer anspruchsvollen Wettkampfwoche entwickelt haben.


Eike Bruns

So fielen auch die Ergebnisse eher durchwachsen aus. Bei den Damen kam Antje auf Rang 27. Sicherlich nicht das Ergebnis, das sie vor zwei Jahren auch von sich selbst erwartet hätte. Jedoch liegen Antjes Präferenzen derzeit mehr beim MBO und bei der im Sommer stattfindenden ersten MBO-WM. Daher lief sie die Ski-OL-WM eher aus einer kurzfristigen Vorbereitung heraus und blieb in den Ergebnissen naturgemäß hinter den Resultaten von der WM 2000 zurück. Christianes Einstand bei ihrer er-

Gedanken eines Außenseiters zu einer Erfindung des Teufels

Orientierungslauf ist der meist vergebliche Versuch, mit Hilfe von Karte und Kompaß eine Anzahl von Markierungen (Posten) im Walde zu finden, die von besonders bösartig veranlagten Menschen (Bahnlegern) dort mit der Absicht versteckt wurden, die andere Gruppe von Menschen (Orientierungsläufer) an der Nase herumzuführen.
Die Orientierungsläufer sind bedauernswerte Menschen, denn die Bahnleger als Ursache allen Übels lassen nichts unversucht, um dem kleinen Häuflein Unverzagter schon bei den ersten Versuchen jede Freude an diesem Sport zu nehmen und sie ein für allemal abzuschrecken.
Anstatt die Posten an Wegen, Kreuzungen und anderen gut erkennbaren Stellen anzubringen, verbergen sie diese tief im Wald an unzugänglichen und unauffindbaren Orten.
Wie zum Spott erhält jeder Orientierungsläufer am Start von besonders Beauftragen (Kampfrichtern) eine Karte ausgehändigt. Außerdem ist es ihm erlaubt, einen Kompaß zu benutzen.
Mit diesen beiden trügerischen Hilfsmitteln sowie einem „sechsten Sinn" muß er die Posten finden. Nach kurzer Zeit stellt er jedoch fest, daß auf der Karte viele Wege, die er überquert, gar nicht eingezeichnet sind, Schneisen sind zugewachsen, ja, sogar die Berge scheinen manchmal versetzt zu sein. Greift er in dieser aussichtslosen Lage zum Kompaß so bemerkt er, daß auch dieser nur dazu dient, ihn von den Posten wegzulocken , denn manchmal zeigt er nach Süden, manchmal nach Norden.
Um den Läufern nicht von vornherein allen Mut zu nehmen, greifen die Bahnleger zu einem weiteren teuflischen Trick: zu jedem anzulaufenden Posten geben sie eine sogenannte Postenbeschreibung. Steht z.B. bei Posten Nr. 2, daß es sich um eine „Fichteninsel im Laubwald" handelt, so weiß der erfahrene Läufer sofort, daß es in dieser Gegend unzählige Fichteninseln gibt und man die richtige nicht finden kann. Trotz dieser Schikanen gelingt es häufig einem, ja sogar mehreren Läufern, in die Nähe eines Postens zu gelangen! Sie durchstreifen dann leise und im fortgeschrittenen Stadium laut fluchend das Gelände nach allen Seiten, wobei sie oft mehrere Kilometer zurücklegen.
Findet nun einer von ihnen zufällig den richtigen Posten – denn manchmal müssen, um die Sache zu komplizieren, mehrere Gruppen jeweils verschiedene Posten anlaufen -, so stürzen alle in der Nähe befindlichen Läufer zu ihm hin und müssen dann auf einer mitgebrachten Startkarte Löcher eindrücken oder stempeln, denn trotz aller ertragenen Strapazen dürfen sie den Posten nicht einmal mitnehmen.
Gelegentlich kommt es vor, daß diese Startkarte im Eifer des Gefechts verloren geht. Sie ist dann ebenso unauffindbar wie die meisten Posten, und alle Mühe ist vergebens gewesen.
Nachdem die Karten gelocht oder gestempelt sind, schwenken und drehen alle mehr oder weniger geschickt ihren Kompaß und beraten, welche Richtung wohl jetzt einzuschlagen wäre. Doch der Teufel sät Zwietracht unter sie; denn nur selten können sie sich auf eine Richtung einigen, und sie zerstreuen sich wieder nach allen Seiten.

Der Bürgermeister der Gemeinde Herr Hubert Erichlandwehr stellte unter anderem das Foyer seines Rathauses für die Organisatoren und das abendliche Bankett für die Nationalteams zur Verfügung.
Gleich drei Bahnleger braucht es um die diffizilen Kontrollstationen zu planen: Erich Montag, Hans Klimpel und Peter Gehrmann.
Der gesamte Wettkampf wird von der Brittin Anne Braggins als Technische Delegierte der IOF kontrolliert.
Ein echter, rasanter Rolli-OL mit Zeitwertung wird übrigens auch durchgeführt.
Kontakt: Peter Gehrmann

Veteranen oder Masters – das ist hier die Frage (Bußtag 2001)!

Am oben genannten Termin (für alle Nicht-Sachsen: diesen Feiertag gibt es nur noch bei uns, es ist der Mittwoch vor Totensonntag; 2001 war es also der 21. November), wurde ein Ereignis aus der Taufe gehoben, von dem alle Beteiligten hoffen, dass das erste nicht zugleich das letzte Mal war: ein Orientierungslauf, zu dem sich Teilnehmer trafen, die vor vielen Jahren Orientierungsläufer waren, zum Teil aber schon lange nicht mehr aktiv sind.
Von Uta Thämelt (USV TU Dresden) initiiert und vorbereitet mit Unterstützung von Roland Glas und des Bürgermeisters von Adorf, Christian Haidan, beide aktive und erfolgreiche OLer in den sechziger Jahren, trafen sich bei kühlem, aber trockenem Wetter am Vormittag etwa 40 „Ehemalige" und Altersklassensportler im vogtländischen Markneukirchen, um auf einer kurzen (3,5 km), einer langen (6,5 km) oder einer Wanderstrecke (Score-OL) die Karte „Poetenwald", die Uta eigens für dieses Ereignis aufgenommen hatte, und sich selbst zu testen.
Mit dabei waren etliche, die in den 60er, 70 er und 80er Jahren zum Urgestein des DDR-Orientierungslaufs oder zu dessen Organisatoren gehörten, wie z.B. 3 damalige „Meister des Sports": Marianne und Werner Bregula aus Chemnitz sowie Renate Schrei, unser Altmeister Erhard Haufe von TU Dresden, Gerhard Hoy und Lothar Hempel, Dresden oder Günther Herting und Wolfgang Lübcke aus Berlin. Auch viele OLer, die seit Jahrzehnten schon und immer noch dabei sind, standen in der Startliste: Helmut und Erika Conrad sowie Harald und Ingrid Grosse von TU Dresden, Renate Schrei (Motor Halle-Ammendorf) oder Tassilo Schmalfeld (Planeta Radebeul).
Der Wettkampf selbst war zwar nicht unwichtig, aber wesentlicher war - wie immer - das anschließende „Wennste", „Hättste", „Wärste"! Insofern spielte es auch keine Rolle, wer der/die Schnellste auf der jeweiligen Strecke war. Die Teilnahme, nicht der Sieg war entscheidend!
Und mit das Schönste war dann auch am Abend das Austauschen von Erinnerungen bei der „Nachfeier" im „Alpenhof"! Man konnte feststellen, dass das Langzeitgedächtnis bei den meisten noch recht gut funktioniert! Mit „uralten Kamellen" (s. a. Anlage) ernteten Renate Schrei und Peter Lückmann Lachsalven!
Einhellig waren alle der Meinung, dass man eine solche Veranstaltung in nicht allzu großen Abständen (schließlich werden wir alle nicht jünger!) wiederholen sollte. Mal sehen, wer sich für das nächste Mal den Hut aufsetzt!

sten „Erwachsenen"-WM hingegen verlief besser als erwartet, beendete sie das Rennen doch als 34. Bei den Herren lieferte erwartungsgemäß Falk das beste Resultat aus deutscher Sicht. Jedoch war er mit Rang 44 nicht übermäßig zufrieden, da noch einige (Zeit-) Reserven offen waren und er ebenfalls wegen der oben beschriebenen Problematik noch nicht richtig in „Schwung" gekommen war. Bernd reihte sich direkt einen Platz dahinter ein und zeigte sich mit seinem WM-Auftakt recht zufrieden. Bengt wiederum gelang ein wirklich guter Lauf. Er kam als einziger WM-Debütant des deutschen Teams auf Anhieb auf Platz 54 und übertraf damit seine Erwartungen. Eike gelang als 56. leider kein guter Lauf.
In der ständigen Angst, der kaum noch vorhandene Schnee würde nun auch wegschmelzen, fand schon am Folgetag der nächste Wettkampf statt. Zuerst sollte es die Staffel sein, da, für den Fall, dass überhaupt ein Wettkampf nicht ausgetragen werden könnte, eher die Mitteldistanz als die Staffel ausfallen sollte. Der Schneefall vor dem Sprint schien aber beide Wettkämpfe zu sichern. Und alle Nationen sprachen sich den Ausrichtern gegenüber dafür aus, erst noch einen Einzelwettkampf zu haben, bevor das „Filetstück" einer jeden WM – die Staffel – über die Bühne gehen sollte. Ohnehin stieß es schon auf wenig Gegenliebe, dass die Staffel nicht den Abschluss der WM bilden sollte, aber die Organisatoren wollten sich ein schneesicheres Gelände für den Abschluss vorbehalten. Und dort schien es nicht möglich, eine Staffel zu machen, sondern lediglich die Langstrecke, die dem neuen Programm nach nun also zuletzt ausgetragen werden sollte.

Antje Bornhak am Staffelstart

Zunächst folgte aber nun die neu eingeführte Mitteldistanz. Nach dem von den Laufzeiten auch schon zu lang geratenen Sprint, erwarteten uns nun ebenfalls wieder längere Laufzeiten, wobei dieses Mal die Schneeverhältnisse nicht mehr ganz so langsam waren wie am Vortag. Recht gut kam dabei Antje durch, die 25. wurde. Allerdings gefiel es ihr auch an diesem Tag nicht, dass sie noch vor zwei Jahren deutlich weiter vorne platziert war und sie jetzt naturgemäß viele an sich vorbeiziehen lassen musste. Richtig Gefallen fand dafür Christiane an der Mittelstrecke. Schaffte sie doch mit Platz 29 sogar den ersehnten Sprung unter die ersten 30. Diesen verpasste Falk bei den Herren denkbar knapp. Als 31. war er knapp daran gescheitert und ärgerte sich dafür um so mehr über die kleinen Fehler, die ihm trotz des guten Laufes untergekommen waren. Bernd und ich teilten uns Rang 41. Während Bernd nicht sonderlich zufrieden mit dem Lauf war, ärgerte sich Eike trotz seiner besten WM-Platzierung mehr darüber, knapp die ersten 40 verpasst zu haben. Bengt erlaubte sich einen großen Fehler und konnte sich nur eher darüber positiv äußern, dass er als 52. zwei Plätze besser als am Vortag war.

Um den verbliebenen Schnee zu nutzen, ging es ohne Ruhetag keine 24 Stunden später weiter mit der Staffel, die im gleichen Gelände wie die beiden Rennen zuvor ausgetragen wurde. Unsere Damen konnten wie schon erwähnt keine komplette Mannschaft stellen, da Katrin eine nicht verschiebbare Prüfung am Wochenende hatte, an dem die Staffel ursprünglich stattfinden sollte und sie es deswegen vorzog, gar nicht erst zur WM anzureisen, was gerade nach der Verlegung des Staffelwettbewerbs um so ärgerlicher für unsere Damen war. Dennoch lief Antje die Staffel an und übergab auf Christiane, damit sich beide noch etwas Routine anlaufen konnten, ohne aber dabei sich kräftemäßig zu verausgaben. Bei den Herren übernahm wie langfristig geplant Falk die Startstrecke. Und er löste seine Aufgabe mit Bravour. In Sichtweite zum Vorderfeld kam er als Neunter zum Wechsel und schaffte uns damit eine gute Ausgangsposition. Bernd gelang auf der zweiten Strecke jedoch kein optimaler Lauf, so dass er zwei Plätze verlor, dafür aber die noch vor zwei Jahren überraschend starken Franzosen knapp auf Distanz hielt. Auf der dritten Strecke lief Eike wieder auf Platz neun vor, bevor Bengt auf der Schluss-Strecke sich mit den starken Litauern und Österreichern messen musste. Vor allen Dingen die Österreicher lagen bis dahin die ganze Zeit überraschenderweise hinter Deutschland, schickten nun aber mit Johann Kugler ihren stärksten Läufer ins Rennen. Ebenso wie die Litauer, bei denen Nerjius Sulcys, der Überraschungs-Vize-Weltmeister von 1998, die Staffel nach Hause lief. Keine Chance also für Bengt, sich gegen die starke Konkurrenz zu behaupten. Dennoch konnte er die Franzosen weiter auf Distanz halten und querte als Elfter die Ziellinie. Damit hatte das Herren-Team den zwölften Platz von 1998 und 2000 endlich wieder übertroffen, auch wenn das Traumziel, unter die ersten Zehn zu kommen, noch nicht erreicht wurde.
Nun folgten gleich zwei Ruhetage, da wir auf der einen Seite drei Wettkämpfe am Stück gelaufen waren und auf der anderen Seite die Organisatoren etwas Zeit brauchten, die abschließende Langstrecke vorzubereiten. Diese sollte in Kurtovo stattfinden, dass schon 1999 Schauplatz der Junioren-WM im Ski-OL war. Kurtovo liegt Luftlinie kaum mehr als 25 Kilometer von Borovetz entfernt, dennoch betrug die Fahrzeit per Bus dorthin über zwei Stunden. Vom Wettkampfgelände, das auf 1700 Meter Höhe liegt, versprachen sich die Organisatoren halbwegs vernünftige Voraussetzungen. Doch auch in Kurtovo herrschten Temperaturen von über +15°C bei strahlender Sonne. Hinzu kam, dass sich die Ausrichter entschieden, den Start erst für 10 Uhr anzusetzen, um zu garantieren, dass genügend Zeit zur Anreise und Vorbereitung übrig war. Tatsächlich waren die Busse aber schon recht früh angekommen, und es war nicht möglich, die Skier zu testen, da am frühen Morgen, dank der in der Nacht doch recht tiefen Temperaturen, noch völlig andere Verhältnisse herrschten als während des Wettkampfes. So konnten wir knapp zwei Stunden nur untätig herumsitzen und zusehen, wie auf den offenen Hochflächen in der immer heißer werdenden Sonne der Schnee unter uns wegschmolz.
Das war auch das Hauptproblem während der Langstrecke. Das Gelände eignete sich nur bedingt für die Langdistanz, die im Staffel-mit-sich-selbst-Prinzip in drei Schlaufen durchlaufen werden musste. Zumal an den Südhängen so gut wie kein Schnee mehr vorhanden war und an einigen Passagen, die auf jeder Schlaufe in beide Richtungen sowohl von den Damen als auch von den Herren durchlaufen werden mussten, nur noch durch den permanenten Einsatz der Organisatoren, die

Neben Diskussionen mit den oben genannten Auswahltrainern gehörten unter anderem Referate über Ernährung, biologische Trainingsgrundlagen, der Satzung und verschiedene Ordnungen des DTB sowie praktische Übungen zum Programm des 60 Stunden umfassenden B-Trainer-Lehrgangs. Eine Hospitation in einem Kader ergänzte die Ausbildung.
Klaus Prunsche vom Niedersächsischen Turnerbund begleitete den Lehrgang mit einer Fragebogenaktion. Zufrieden waren die Teilnehmer mit der Vermittlung der Inhalte. Etwas mehr Praxisbezug oder Fallbeispiele wünschten sich einige. Der Grund: die unterschiedlichen Niveaus der Trainingsgruppen daheim. „Wie kann ich das für meine Gruppe am besten anwenden?", war deshalb eine häufig gestellte Frage. Und was interessierte alle? Natürlich das Geld. Welche Fördertöpfe gibt es eigentlich? Licht in den Dschungel könnte nach Ansicht der Teilnehmer eine Liste mit Ansprechpartnern und Fördermöglichkeiten bringen.

Mit oder ohne Behinderung - Trail-O Europameisterschaften in Deutschland!

Von Lutz Spranger

Vom 23. bis zum 25. August 2002 finden in Schloß Holte-Stukenbrock die Europameisterschaften 2002 im Trail-Orientierungssport statt. Hier starten Sportler mit Behinderung zum intelligenten Natursport mit Karte und Kompass. Doch Trail-Orientierung ist nicht allein ein Sport für Körperbehinderte.
Dem trägt die IOF Rechnung, indem sie bei der EM 2002 vom 23.- 25.8. in Schloß Holte-Stukenbrock zwei Meisterschaftskategorien ausgeschrieben hat. Neben der Kategorie für Teilnehmer, die nach den Regeln der Paralympics als Körperbehinderte gelten, wird ferner ein Meisterschaftswettbewerb für jedermann ausgetragen. Beide Kategorien haben den gleichen orientierungstechnischen Schwierigkeitsgrad. Wenn man also ein sehr gutes Gefühl für das Kartenbild hat, wenn man Objekte supergenau und lagerichtige zuordnen kann und dabei mit klugem Kopf die Postenbeschreibung liest, dann kann man Ende August mit guten Chancen um die Europameisterschaft mitmischen. Schnelligkeit ist nur bei den sogenannten Zeitkontrollen gefragt, wo der Wettkämpfer die Lagerichtigkeit eines Kontrollpostens unter Zeitmessung bestimmen muss. Ansonsten hat man Zeit und Ruhe. Läuferisch muss man nicht topfit sein, denn für die 2,5 bis 3,5 km jeder Tagesetappe der beiden Wettkampftage ist jeweils ein Zeitlimit von 2 1/ 2 Stunden gesetzt.
Allerdings sollte auch der routinierte Orientierer nicht glauben, er könne sich dieser EM ohne jede Vorbereitung stellen, denn auch im Trail-O gibt es eine ganze Reihe von orientierungstechnischen Eigenarten und Kniffligkeiten, die man schon gewissenhaft trainieren sollte. Vor Ort gibt es in den Meisterschaftsklassen keine technischen Hilfen oder Einweisungen Nur für Anfänger, denen man als Rahmenwettbewerb eine orientierungstechnisch leichtere Bahn anbietet, wird vor dem Start eine Einweisung durchgeführt.
Die westfälischen Organisatoren haben offensichtlich alles im Griff. Viel Motivation und Erfindungsgeist sind gefragt, denn bei moderaten Startgeldern kann kaum mit wesentlichen finanziellen Einnahmen gerechnet werden.

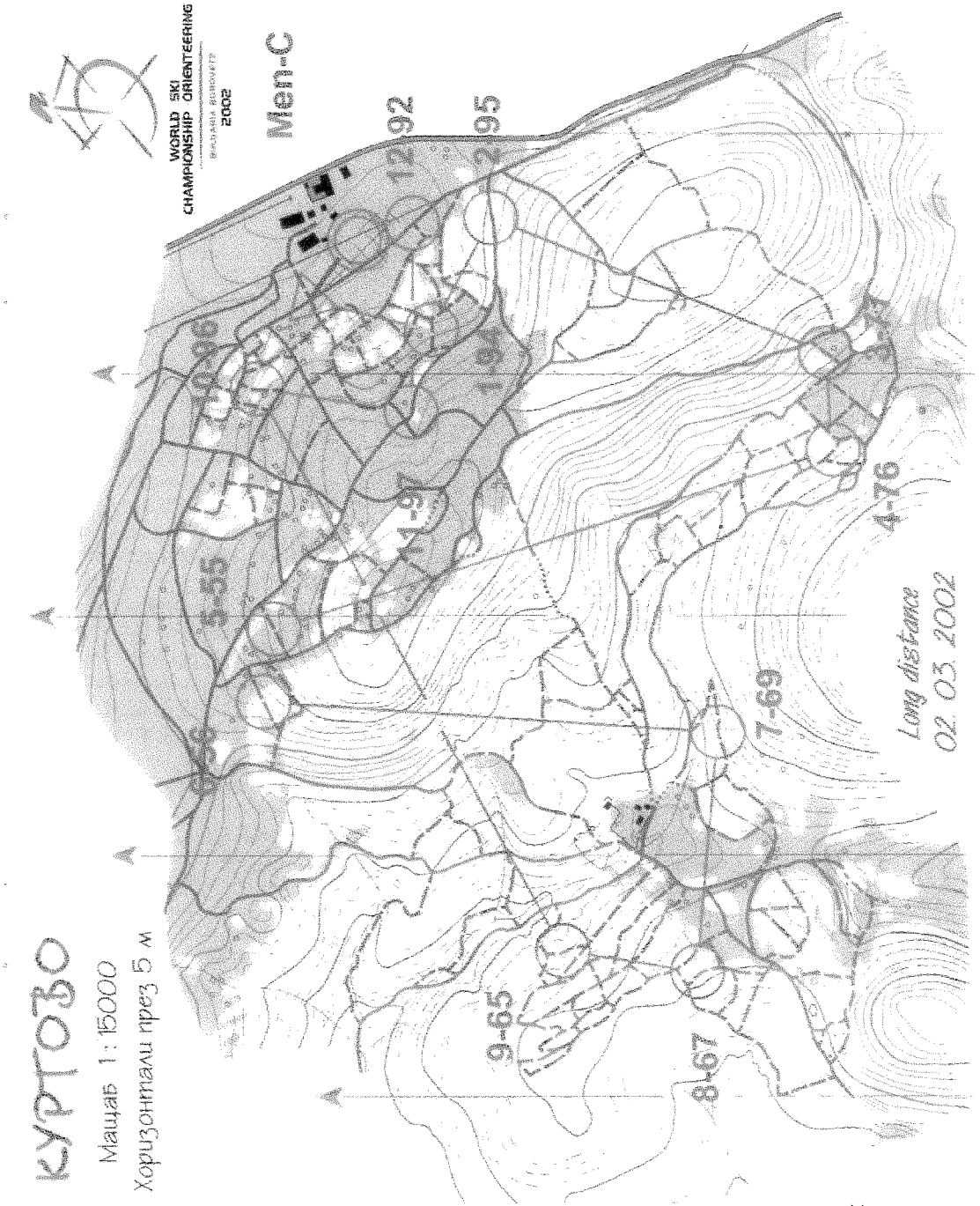
nen ganz vom DTB lösen, beschwichtigt er: "Die wollen doch alle zu Weltmeisterschaften fahren." Allerdings müßten alle selbst bei diesen Großereignissen ihren finanziellen Beitrag leisten.
Während Obry einen Sockelbetrag an Förderung anmahnt, der nicht unterschritten werden dürfe, setzt Zacharias auf Strukturänderungen. Er wird im DTB für eine hauptamtliche Stelle kämpfen, die dem Rhönradturnen zugute kommen soll. Die schnelle Lösung für die Ehrenämter von Obry und den anderen Mitgliedern des Technischen Komitees ist freilich nicht in Sicht. So manchem, der angesprochen wurde, fehlt einfach die Zeit. Und die ist schließlich auch Geld.

CHRISTIANE MORAVETZ
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.05.2002, Nr. 117 / Seite 39

Erster Trainer-Lehrgang seit 10 Jahren
Uwe Dresel verspricht bessere Ausbildung

Von Thomas Cieslewicz

Zehn Jahre hat es gedauert. Jetzt war es wieder soweit. 17 Trainer haben die B-Trainer-Lizenz erworben. „Künftig soll die Aus- und Fortbildung nicht mehr so viele Jahre brach liegen", versprach der Beauftragte für Ausbildung des Technischen Komitees OL, Uwe Dresel. Auch qualitativ sollen Trainer auf ihre Aufgaben besser vorbereitet werden. „Die Leute sollen sagen, wir haben etwas mitgenommen. Denn mit den Leistungen der Trainer steigt auch das Niveau des deutschen Orientierungslaufs."
Technik, Taktik, Leistungsdiagnostik: die Aufgaben eines Trainers gehen weit über die reine Trainingssteuerung hinaus. Das vermittelte der ehemalige Schweizer Jugend-Nationaltrainer Kilian Imhof bereits in einer vorausgegangnen Trainerfortbildung. Sich in den Athleten hineinfühlen, das sei neben dem regelmäßigen Kontakt sehr wichtig. Gerade familiäre oder private Probleme würden sich oft negativ auf die Leistung auswirken.
Auch die Trainingsphilosophie spielt eine Rolle. Welche hat zum Beispiel eine international erfolgreiche Nationen wie Norwegen? Herren-A/B-Kader-Trainer Björn Axel Gran gab einen Einblick. „Wenn ich anderen helfe, helfe ich mir selbst", das müsse in die Köpfe der Sportler. Nicht der Individualist, der „einsame Ritter", sondern Mannschaftsgefühl sei gefragt. Der gute OL`er müsse die anderen in seiner Gruppe von seinen Stärken profitieren lassen.



fleißig schaufeln mussten, überhaupt Schnee vorhanden war. So schrumpften die Loipen dort teilweise auf eine „Breite" von unter einem halben Meter zusammen. Kein ungefährliches Unterfangen, da es sich oft um Gefällstrecken handelte und die bergan laufenden Wettkämpfer, die auf den schmalen Stücken ohnehin schon Schwierigkeiten hatten, voranzukommen, sich mit den bergab kommenden Läufern, die aufpassen mussten, weder mit ihrer hohen Geschwindigkeit in den Gegenverkehr zu rasen, noch von den schmalen Schneestreifen abzukommen, arrangieren mussten.
Keine guten Voraussetzungen also, zumal es mit zunehmender Dauer des Wettkampfes immer schwieriger wurde, bei dem stetig weicher werdenden Schnee voranzukommen. So konnte es passieren, dass man einer Spur quer über eine Wiese folgte, an der man absehen konnte, dass dort kurz zuvor noch ein anderer Wettkämpfer langgelaufen war. Und im nächsten Moment brach man ohne Vorwarnung so tief und unkoordiniert in den butterweichen Schnee ein, dass selbst ein Vierteljahrhundert Skilanglauferfahrung nicht ausreichten, um sich in weniger als einer Minute aus dieser misslichen Lage zu befreien und wieder auf den Skiern zu stehen.
Dementsprechend durchwachsen fielen auch unsere Ergebnisse aus, da wir alle über zwei Stunden unterwegs waren. Am Ende galt es also, sehr mit seinen Kräften hauszuhalten. Unseren Damen gelang das noch recht gut. So schloss Antje als 26. die WM mit relativ konstanten Ergebnissen ab. Allerdings musste sie dafür einen hohen Preis bezahlen. Schon zu Beginn des Wettkampfes stürzte sie und zog sich - wie sich erst viel später herausstellte - einen Haarriss im Unterschenkelknochen zu. Dennoch lief sie das Rennen zu Ende. Ihre derzeitigen Vorbereitungen zu den MBO-WM, bei denen sie zu den Medaillenaspiranten zählt, werden durch die Verletzung aber empfindlich beeinträchtigt.
Christiane steigerte sich erfreulicherweise auf Rang 28 und erzielte dabei nicht nur ihr bestes WM-Ergebnis, sondern macht nach den für sie gut verlaufenen Weltmeisterschaften Hoffnung auf die Zukunft. Bei den Herren kam Falk als 35. noch am besten durch. Aber auch schon bei ihm wie bei Bernd, der mit Rang 38 seine beste Platzierung bei diesen WM holte, machte sich der Kräfteverschleiß bei den widrigen Bedingungen am Ende bemerkbar, so dass beide trotz guter Ergebnisse letztlich nicht ganz zufrieden waren. Relativ weit hinten gestartet, hatte Eike keine Chance mehr, über Platz 51 hinauszukommen. Bengt sicherte sich erneut Rang 52. Mehr war an diesem Tag in der „Hitzeschlacht von Kurtovo" nicht möglich.
Insgesamt lässt sich aber für das deutsche Team bei dieser WM ein durchaus positives Fazit ziehen. Das Durchschnittsalter der Mannschaft war im Vergleich zu vorherigen Weltmeisterschaften relativ gering und die Teammitglieder haben alle für kommende internationale Wettkämpfe noch Entwicklungspotenzial. Kurzfristig ist es uns gelungen, das Niveau der letzten Jahre wieder anzuheben und auf den leider seit 1996 nicht mehr erreichten Level zurückzukommen. Das darf natürlich noch nicht alles sein, sondern soll mittel- und langfristig zu weiteren Steigerungen führen. Gerade in Team-Wettbewerben soll unsere Stärke liegen. Mit der jetzigen Mannschaft und der Standortbestimmung bei den diesjährigen WM ist aber in den nächsten Jahren noch eine gute Aufbauarbeit möglich. Nicht zuletzt rückt endlich auch wieder Nachwuchs nach, der in den nächsten Jahren gut in den Erwachsenen-

Neben der Spur und kurz vor dem Ende

ein Artikel der FAZ, der auch für die Orientierungsläufer interessant sein sollte:

Hilfeschrei von Leipzig soll die Sparte Rhönradturnen retten
Geld allein macht nicht glücklich. Aber wenn die nötigen Mittel fließen, laufen die Räder rund. Auch Rhönräder. Das urdeutsche Sportgerät droht nun allerdings aus der Spur zu geraten. Vom Ende einer Sportart war sogar die Rede, als die Verantwortlichen der Fachgruppe beim Deutschen Turnfest ihren Hilfeschrei losließen. Und dabei ging es neben personellen Fragen dann eben doch auch um Geld, fehlendes Geld.
Rhönradturnen schmückt traditionell den Deutschen Turner-Bund (DTB) bei Galas oder Werbeveranstaltungen. Die kleine Randgruppe ist zur kräftigen Abteilung gewachsen. Vor gut zehn Jahren wurde in 80 deutschen Vereinen in, an und auf diesem Rad geturnt; mittlerweile trainieren rund 15 000 Aktive, die meisten noch jugendlich, in 250 Klubs. 105 Vereine haben Rhönradturner nach Leipzig geschickt. Seit 1990 können sich die Deutschen auch international messen, 1995 wurde der Internationale Rhönrad-Verband (IRV) gegründet. Seine zwanzig Mitgliedsverbände sind auf alle Kontinente verteilt. Alle zwei Jahre finden Weltmeisterschaften statt, bei denen sich die Deutschen stets besonders hervortun; derzeit besitzen sie alle Titel. Jan Schäfer und Julia Pohling, beide aus der hessischen Rhönrad-Hochburg Taunusstein, sind die Weltmeister bei den Aktiven.
Vorsitzender des IRV ist Franz Obry aus Steinmenden bei Kaiserslautern, der auch im Deutschen Turnerbund für das Wohl und Wehe der Rhönradturner verantwortlich zeichnet. Das wird er allerdings nur noch einen Tag tun. Mit Ende der Wettkämpfe in Leipzig endet auch die Verabredung, die Obry mit Hans-Jürgen Zacharias, dem zuständigen Vizepräsidenten des Deutschen Turner-Bundes, im November getroffen hat. Damals war das gesamte Technische Komitee dieser Sparte zurückgetreten. Drei von fünf Verantwortlichen hatten sich bereit erklärt, bis zum Turnfest weiter die Geschäfte zu führen. "Die Situation ist total verfahren", sagt Obry. Er und seine Mitstreiter sehen sich nicht mehr in der Lage, die gestiegenen Anforderungen mit ständig geringer werdenden Mitteln zu bewältigen. Vor zwölf Jahren, so Obry, habe die Abteilung Rhönrad einen Etat von 40 000 Mark im Jahr gehabt, zur Zeit seien es noch rund 10 000 Euro. Kürzungen der öffentlichen Zuwendungen für den DTB würden auf alle Schultern gleich verteilt, so daß prozentual ein Ungleichgewicht entstehe, bemängelt er.
Die Rhönradturner haben zur Selbsthilfe gegriffen. Als für die Weltmeisterschaft 1999 in Limburg die Einkleidung der Aktiven vom DTB nicht geleistet werden konnte, präsentierte Obry einen Sponsor. Doch da der auch über die Servicegesellschaft den DTB generell beliefert, blieb der Vertrag auf die WM beschränkt. Der Förderverein, den die Rhönradturner gegründet haben, stopft nun die größten Löcher. "Der Deutsche Turnerbund verläßt sich darauf, daß wir uns selbst helfen", sagt Obry.
Zacharias will da nicht widersprechen. Der Vizepräsident erwartet in Zukunft eine größere Eigenbeteiligung in den einzelnen Sparten vom Orientierungslauf über Rope Skipping (Seilspringen), Trampolinturnen bis hin zu den olympischen Zweigen mit der Rhythmischen Sportgymnastik und dem Kunstturnen. "Das Beispiel der Rhönradturner sollte Schule machen", sagt er. Die Angst, dann könnten sich diese Diszipli-

Auch auf dem traditionellen OL-Markt war man in letzter Zeit erfolgreich: In letzter Zeit wurde ein Set Sport-Ident-Ausrüstung an die Slowakei als 30. Land verkauft, wo das Sportident-System angewendet wird. Außerdem hat Sportident bisher schon insgesamt 150.000 Bricks verkauft (emit: 30.000) und gerade geht ein neuer Chip (SPORTident Karte 6) mit einigen erweiterten Funktionen in Produktion. Vor zwei Jahren war man noch etwas pessimistischer: Es wurden 4-stellige Chipnummern produziert, wie sie die meisten deutschen OLer besitzen.

ocad 8.0 eingeführt

Von Ingo Horst

Größte Neuerung ist das Bahnlegerprogramm, das es endlich ermöglicht, OL-Bahnen direkt in ocad zu legen. Auch Postenbeschreibungen können dann direkt in ocad eingebunden werden.
Im Gegensatz zu den früheren Versionen, wo man auch Posten und Verbindungsstrecken einzeichnen konnte, werden nun die Posten über die vorhandene ocad-Karte gelegt. Damit vermindert sich die Arbeit beträchtlich, die Bahnlegung wird viel übersichtlicher und die Dateien benötigen weniger Speicherplatz. Außerdem werden Bahndaten (nicht Höhenmeter) automatisch ausgerechnet.
Bahnlegung ist sowohl von einem eingegebenen Postennetz als auch direkt möglich.
Speziell für Farbkopie-Karten dürfte das eine große Erleichterung darstellen. Darüberhinaus gibt es noch kleinere andere Verbesserungen zu den früheren ocad-Versionen.

Deutscher Meister in 28:41,55 Minuten

Von Christian Roßnegger

Alexander Lubina hat es geschafft! Das erste Mal in der Herrenklasse über 10.000m Bahn dabei, konnte er in Dessau die gesamte Konkurrenz eindeutig schlagen und den Weg zur Europameisterschaft in München ebnen.
Allen Absprachen zum Trotz, wurde von den drei eigentlichen Favoriten (C. Schütz, M. Kröckert und Alexander) von vorne weg das Tempo gemacht. Bei 5000m und ca. 14:25 Minuten war das Rennen noch neutral. Bei Kilometer sechs konnten die anderen beiden nicht mehr mithalten und ließen abreißen. Nur der Deutsche Cross-Kurzstreckenmeister J. Borrmann und O. Dietz blieben bei Alex, wobei Dietz im weiteren Rennverlauf nie Tempo machen wollte. In einem Zwischenspurt von 800m in ca. 2:12 Minuten setzte sich dann Alexander ab, aber die beiden konnten den Anschluss wieder schaffen. 1,4 km vor dem Ziel kam dann von ihm die entscheidende Attacke. Der letzte Kilometer in 2:41 Minuten mit einer 61iger Schlussrunde besiegelten den Sieg und die Deutsche Meisterschaft für Alexander.
Am Rande bemerkt: Die Siegesfeier verzögerte sich dann nachher erheblich, da Alexander vorerst für die Dopingprobe „nichts mehr übrig" hatte.

bereich eingeführt werden kann. Diese Zukunftsperspektiven lassen für die WM 2002 ein gutes Resümee zu, auch wenn die Wettkämpfe selber leider aufgrund der Witterung gelitten haben. Das ursprünglich geplante Wettkampfgelände ist aber noch nicht verbraucht, weswegen sicherlich in nächster Zeit ein Weltcup wieder einmal nach Borovetz locken wird. Dann hoffentlich unter den hohen technischen und läuferischen Anforderungen, die uns die Organisatoren gerne geboten hätten.

Nachwuchs macht Hoffnung - Ski-OL-JWM im tschechischen Jablonec

Von Eike Bruns

Die diesjährigen Junioren-Weltmeisterschaften im Ski-Orientierungslauf wurden von deutscher Seite mit einem relativ jungen und noch unerfahrenen Team beschickt. Drei der vier Teilnehmer debütierten bei einem internationalen Wettkampf. Um so beachtlicher waren die Erfolge der Nachwuchs-Ski-OLer, die zu den Wettkämpfen in das nordtschechische Jablonec bei Liberec reisten. Eingebettet in die JWM war das Jugend-Europa-Meeting, das im Prinzip den Stellenwert einer Jugend-Europameisterschaft hat. Für die Klassen D/H 16 und D/H 18 galt es also, um die JEM-Titel zu kämpfen, während die D/H 20 die Junioren-Weltmeister ermittelten. Deutsche Damen waren in diesem Jahr jedoch nicht am Start, dafür war bei den Herren das Team in jeder Kategorie vertreten. In der H16 hatte sich Sebastian Bergmann (SV TU Ilmenau) qualifiziert. In der H18 gingen Thomas Tröße (ebenfalls SV TU Ilmenau), der als einziger schon internationale Erfahrung gesammelt hatte, und Martin Oppitz (WSV Schmiedefeld) an den Start. Bei den Junioren schließlich war Stefan Franzke (ebenfalls WSV Schmiedefeld) ins Aufgebot gekommen. Eike Bruns fungierte als Betreuer des vierköpfigen Teams.
Wie leider bei fast jedem internationalen Ski-OL-Wettkampf in diesem Winter litten auch die JWM/JEM unter Schneemangel. Die Witterung verlangte von den Organisatoren viel Engagement ab. Temperaturen von +10°C, meistens sonniges Wetter und einige schneefreie Passagen sorgten für recht schwierige Bedingungen. Der in der Nacht gefrorene Schnee wurde an sonnigen Stellen über die Mittagszeit sehr weich, was das Präparieren der Skier um so schwieriger machte. Den Auftakt machte die

Stefan Franzke Martin Oppitz
Thomas Tröße Sebastian Bergmann

Abb. 5: Geländeaufnahme mit GPS und Codierung und Karte Krohnenberg (1. Tag)

Die Geländeaufnahme zum Internationalen 3-Tage-OL in Ohorn zu Pfingsten 2002 wurde zu großen Teilen mit dem GPS-Datenerfassungssystem in Echtzeit durchgeführt (Abb. 5).
Mit der Lagegenauigkeit der Objekte von 1 bis 2 m wird die GPS-Positionierung ungeahnte Möglichkeiten bei der Kartenaufnahme hinsichtlich Genauigkeit und Zeitaufwand bieten. Dafür wird ein wasserdichter, robuster von Nichtgeodäten bedienbarer preiswerter Empfänger benötigt (vielleicht 1000 Euro). Der Korrekturdatenträger mit integrierter Antenne und Akku wird in der Hosentasche getragen und das GPS-Feldbuch dient der Datenerfassung und teilweisen Visualisierung.

Sportident auf ganz neuen Wegen

Von Ingo Horst

Wie die online-Zeitung „puls.se“ meldete, hat Sportident Schweden großes vor: Es wurde ein Welt-Patent angemeldet, dass eine völlig neue Art der Zeitnahme bei Laufveranstaltungen ermöglichen soll. Da das Patent noch nicht fertig erteilt wurde, ist im Augenblick noch viel Geheimnis um den neuen Chip.
Es scheint aber so zu sein, dass ein Zeitnahme-Chip direkt in der Startnummer implantiert wird.
Bisher war das System “Championschip” marktführend in der elektronischen Zeitnahme großer Laufveranstaltungen wie Stadtmarathons. Dieser Chip wird am Schuh festgebunden und hat eine festgelegte Nummer, die mit der Startnummer des Laufveranstalters abgeglichen werden muss. Eine umständliche Prozedur, die Sportident durch einen in der Startnummer integrierten Chip umgehen will. Wie der schwedische Sportident-Chef Jolo Olsson meint, heißt das nicht, dass Sportident damit dem relativ begrenzten OL-Markt den Rücken kehren wird. Im Gegenteil: Durch den größeren Umsatz sollen auch mehr Mittel für die Entwicklung elektronischer Zeitnahme-Systeme im OL frei werden.

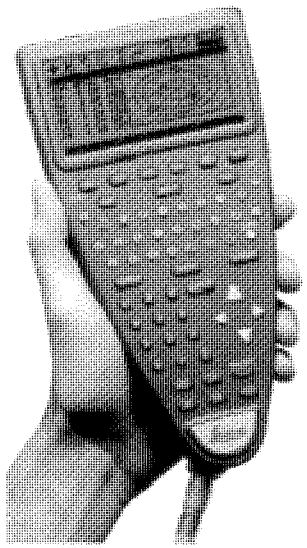
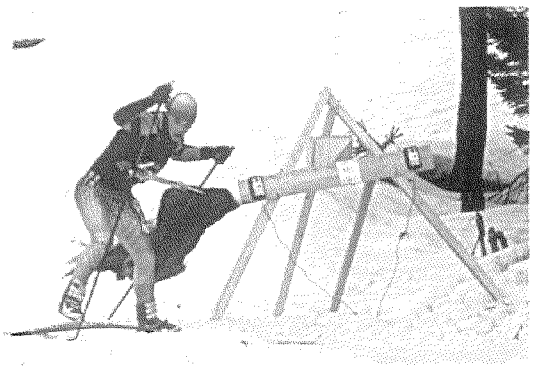


Abb.4: Datenerfassung mit GPS für Geoinformationssysteme mit Bedieneinheit und in der Dickung

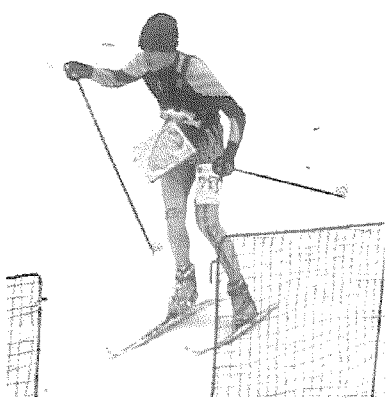
GPS-Datenerfassungssystem

Das GPS- und GIS- (Geoinformationssystem) Datenerfassungssystem GS50 arbeitet mit einem Einfrequenz-Code-Empfänger mit 12 Kanälen. Bei optimaler Satellitenkonfiguration werden in Echtzeit 40 cm-Punktgenauigkeit erreicht. Für Anwendungen im Forst wurden Messmodi entwickelt, die auch unter der Signalabschirmung durch den Waldbestand maximalen Empfang (ClearTrack™) und maximale Genauigkeit (MaxTrak™) garantieren. Während die Positionsbestimmung im Hintergrund abläuft, besteht die Möglichkeit, eine Eingabemaske für Sachdaten zu bearbeiten. Dazu gehören u.a. Punkt-, Linien- und Flächencodierungen. In den Testgebieten Eibenstock und Rehefeld (Erzgebirge) wurden umfangreiche Messungen im Nadel-, Laub- und Mischwald in Abhängigkeit von der Kronendichte und zur Topographie (Hang, Taleinschnitt) durchgeführt. Selbst in der Sächsischen Schweiz in den Schrammsteinen konnte bei stark eingeschränkter Horizontfreiheit („Sicht nach oben zu den Satelliten") Koordinatengenauigkeiten von 2 bis 5 m erreicht werden. Die Höhenkomponente wurde nicht betrachtet. Mit einer Vorplanung der Satellitenkonstellationen ist damit selbst im extremen Geländetyp eine Positionsbestimmung möglich.

Langdistanz, die direkt um das Langlauf- und Biathlonzentrum in Jablonec ausgetragen wurde. In dem durch tiefe Täler eingeschnittenen, steilen Wettkampfgebiet hatten die Junioren 14 Kilometer zu bewältigen.
Für Stefan, der sich vor allen Dingen läuferisch stark präsentierte, eine recht harte Aufgabe, die er in über zwei Stunden Laufzeit löste. In seinem ersten internationalen Wettkampf, den er als 52. beendete aber eine gute Leistung. Ebenfalls lange Laufzeiten kamen auf den 11,1 Kilometer in der H18 zustande. Thomas war am Ende mit Rang 21 allerdings nicht so zufrieden, weil für ihn mehr möglich gewesen war. Martin, der nur zwei Plätze dahinter ins Ziel kam, war dafür mit seinem internationalen Debüt um so zufriedener. Eine wirklich sehenswerte Platzierung gelang in der H16 dafür Sebastian, der auf Anhieb Rang 11 schaffte und den Sprung unter die ersten Zehn nur knapp verpasste.



Die Fortsetzung fand das Programm zwei Tage später mit der Kurzdistanz im Skizentrum in Harrachov am Fuß der Schanze, die Austragungsort der diesjährigen Skiflug-WM war. In dem tschechischen Riesengebirgs-Ort, der direkt an der Grenze zu Polen liegt, fanden wir noch verhältnismäßig gute Schneebedingungen vor. Aufgrund des ständig herrschenden Touristen-Ansturms war es den Organisatoren jedoch nur möglich, in dem Wintersportort nur an einem Werktag einen Kurzdistanz-Wettkampf auszurichten.
Ärgerlich für Stefan war, dass er einen richtig guten Start erwischte, eine gute Platzierung aber durch einen groben Schnitzer im Mittelteil verspielte. So blieb am Ende „nur" wieder Rang 52, der ein bisschen über sein sonst gutes Rennen hinwegtäuschte. Besser lief es dafür bei Martin in der H18. Nach einem guten Lauf sicherte er sich Platz 20. Thomas hingegen patzte schon zum ersten Posten und verbaute sich so die Chance, noch über Rang 23 hinauszukommen. Wieder tadellos unterwegs war Sebastian in der H16. Zwar hatte er sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, an diesem Tag unter die ersten Zehn zu kommen. Aufgrund der starken und schon wesentlich routinierteren Konkurrenz war aber Platz zwölf ein sehr respektables Ergebnis. Den Abschluss bildete am Folgetag der Staffelwettbewerb, der wie-



DGPS-Positionierung
Ein Empfänger fungiert als Referenzstation und muss sich auf einem koordinatenmäßig bekannten Punkt befinden. Dieser führt permanent eine Satellitenbeobachtung durch. Aus dem Vergleich seiner bekannten Position und den aktuellen Beobachtungen auf einem Neupunkt lassen sich Korrekturwerte (Codekorrekturen) ableiten. Bei dem im Gelände eingesetzten mobilen Gerät (Rover) können diese Korrekturwerte an die Beobachtungen angebracht werden, wodurch die erreichbare Genauigkeit in der Positionsbestimmung verbessert wird. Stehen die Korrekturdaten im Gelände noch während der Messung unter einem Zeitverzug im Sekundenbereich zur Verfügung und können an die aktuellen Beobachtungen angebracht werden, spricht man von Echtzeitpositionierung. Man erhält somit in Echtzeit korrigierte Positionen.
Der Empfang der GPS-Signale wird dabei insbesondere von Abschattungen (Abb. 2), Signallaufverzögerungen und den Multipath-Effekten (Mehrwegeausbreitung des Signals, Abb. 3)) negativ beeinflusst. Für Meter-Genauigkeiten können diese Effekte vernachlässigt werden.

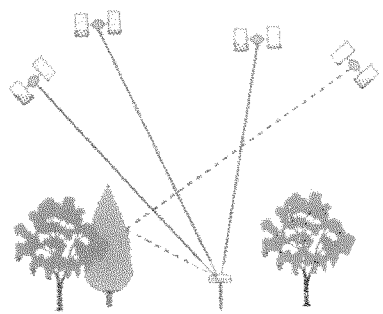


Abb.2: Mehrwegeausbreitung

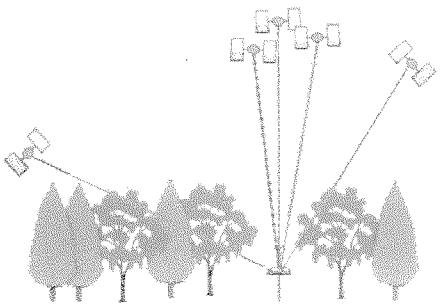


Abb.3: Abschattung

Die Übertragung der Korrekturdaten lässt sich durch eine geeignete Telemetrieausrüstung gewährleisten (Abb.4). Der Nutzer hat die Möglichkeit sich temporär eine eigene Referenzstation einzurichten oder auf einen DGPS-Dienst zurückzugreifen, der die Korrekturdaten berechnet. In Deutschland steht flächendeckend mit SAPOS ein **Sa**tellliten**pos**itionierungsdienst zur Verfügung, der im UKW- und Langwellen-Bereich im 3 bis 5s-Takt Korrekturdaten von 1 bis 3 m zur Verfügung stellt.

Im Rahmen einer Diplomarbeit (Gimpl, M. (2002): Forstvermessung – Heute. unveröffentlicht) wurden am Lehrstuhl Ingenieurgeodäsie der TU Dresden im Frühjahr 2002 gemeinsam mit dem Vermessungsbüro Leibiger Untersuchungen zum Einsatz des GPS Systems 500 der Fa. Leica Geosystems, Heerbrugg Schweiz, in der Forstvermessung für die (OL-) Kartenherstellung durchgeführt. Kartographische Aspekte, die u. A. die Verdrängung, Generalisierung (Einzelsteine oder Steinfeld) und Lesbarkeit der Karte enthalten, werden an dieser Stelle nicht betrachtet.

Neue technische Entwicklungen:
Satellitenvermessung im Wald

Von Michael Möser und Jörg Leibiger

GPS im Wald?

Die Antwort auf die Frage, ob GPS auch im Wald funktioniert, ist nicht nur für Vermessungsingenieure und Forstwirtschaftler, sondern seit einiger Zeit, spätestens seit der WM in Finnland, für Orientierungsläufer und im speziellen für Kartenaufnehmer interessant. Das Prinzip der Satellitenvermessung mit GPS (Global Positioning System) wurde bereits in der OLI dargestellt, so dass im Folgenden die Weiterentwicklung der Messverfahren erläutert werden soll.

Für Hochgebirgswanderer und Segler stellt sich die Frage nach GPS schon lange nicht mehr, diese nutzen kleine, preiswerte (weniger als 500 •) Handgeräte mit einer absoluten Echtzeit-Positionierung von 10 bis 100 m. Die Vermessung kann sich mit solchen „groben" Genauigkeiten natürlich nicht zufrieden geben. Vermessungsingenieure fordern Lagegenauigkeiten von < 10 cm, mittlerweile geht es bei Festpunkten für die Hochgeschwindigkeitsstrecken der Deutschen Bahn AG (z.B. ICE-Neubaustrecke Köln-Rhein/Main) schon um 5 mm und besser.

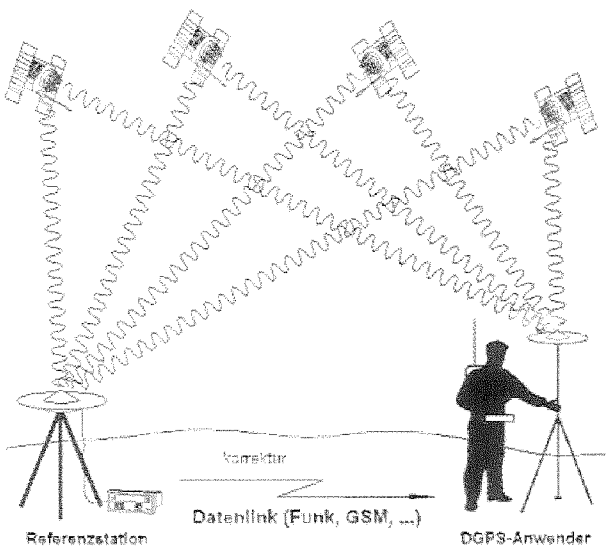
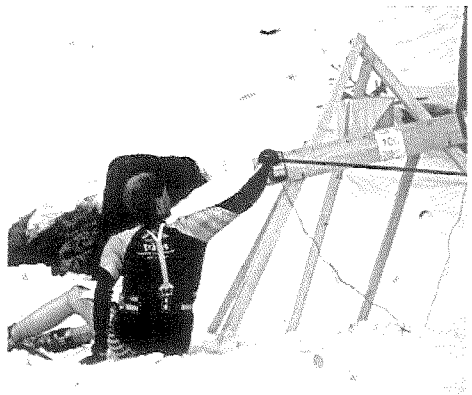


Abb.1: DGPS-Vermessung

Wesentlich höhere Genauigkeiten als bei der absoluten Positionierung lassen sich durch die Bildung von Beobachtungsdifferenzen erreichen. Benötigt werden hierzu mindestens zwei Empfänger, die gleichzeitig Messungen ausführen. Man spricht bei dieser Messanordnung auch von „Differential GPS" (DGPS), bei der durch eine differentielle Auswertung systematische Fehlereinflüsse auf benachbarten Stationen stark verringert oder vollständig eliminiert werden (Abb. 1).

Diese Technologie wird auch in der Forstwirtschaft genutzt, z.B. zum Anlegen und Auffinden von Holzpoldern, zur Holzanlieferung und zum Abtransport durch Langholz – LKWs. Um bei diesen Anwendungen Lage- bzw. Positionierungsgenauigkeiten von 0,6 bis 3 Meter zu erreichen, benötigt man DGPS - Empfänger.



der im deutlich schneeärmeren Jablonec stattfand. Da Stefan in der Alpen-Cup-Staffel mitlief, bildeten die drei Anderen eine H18-Staffel. Das „Traumergebnis" wäre Platz sechs gewesen, der aber nicht so unrealistisch für das Team gewesen wäre. Jedoch musste Thomas auf der Startstrecke leider schon die anderen Staffeln vorbeiziehen lassen. Martin erwischte auf der zweiten Strecke einen eher durchwachsenen Lauf, hielt aber den Anschluss an die anderen Teams. Sebastian schließlich, als einer der jüngsten Läufer im Feld, lief auf der Schluss-Strecke die beste Zeit im Team und konnte die Staffel so noch auf Rang acht vorlaufen.

Insgesamt eine recht gelungene JWM/JEM, die aber vor allen Dingen die derzeitige Übermacht der Russen zeigte. Dank des großzügigen finanziellen Backgrounds scheint es dem russischen Team noch mehr als den Finnen zu gelingen, eine effektive Jugendarbeit zu leisten, so dass die zahlreichen Erfolge in Tschechien natürlich nicht ausblieben. Für die Deutschen Junioren lässt sich vermerken, dass sich gerade die Debütanten gut eingefügt haben und viel Hoffnung auf die kommenden Jahre machen, da hier noch eine Menge Potenzial vorhanden ist. Das Team als solches war darüber hinaus von einem guten Zusammenhalt geprägt, so dass bei einer konstanten Weiterentwicklung schon für nächstes Jahr bei der JWM/JEM einiges zu erwarten steht.

Kerstin in Finnland dabei!

Von Ingo Horst

Mit einem hervorragenden 6. Platz beim 2. Wertungslauf zur Park-World-Tour konnte sich Kerstin Kahmann für den nächsten Lauf der Tour in Finnland qualifizieren. Damit wird sie 2002 die einzige deutsche Teilnehmerin bei der PWT sein, sie liegt derzeit auf dem achten Platz in der Gesamtwertung. Elisa Kaufmann wurde nur 26. Auch Robert Dittmann, als einziger Deutscher Herr für das A-Finale qualifiziert, war mit einem 26. Platz chancenlos.
Die Ergebnisse zeigen, dass es zwar einerseits für die Deutschen OLer Chancen gibt auf der neuen Distanz, weiter nach vorne zu laufen als bei den traditionellen Strecken, andererseits wird aber auch deutlich, dass auch hier nichts geschenkt wird. Gerade bei den Herren war man wohl nach dem herausragenden 24. Platz von Lars Hommen bei der WM in Finnland zu optimistisch.
Die deutschen B-Finalisten kamen auf die Plätze 2 (Lars Hommen), 9 (Christian Gieseler), 17 (Christian Teich), 25 (Christian Roßnegger) und 26 (Maxim Reichardt).

Sensation in Belgien!

Von Christian Roßnegger

Nach einem schwächeren Vorlauf war Karin Schmalfeld auf den Punkt fit. Zur rechten Zeit machte sie ein sehr schnelles Rennen und landete auf den 2. Platz beim ersten Weltcuplauf des Jahres!
Aufgrund der Qualifikationsplatzierung vom Vortag musste Karin eine frühere Startzeit in Kauf nehmen als die anderen Spitzenläufer. Im Ziel setzte sie dann auch eine deutliche Bestzeit, die lange standhielt. Erst die als drittletzte gestartete Vroni König-Salmi konnte Karins Zeit von 24:58 Minuten auf 4,56 km um 14 Sekunden verbessern. Auf den Dritten Platz landeten die beiden Schwedinen Katarina Allberg und Karin Hellmann mit einer Laufzeit von 25:11 Minuten. Topfavoritin Simone Luder landete mit 25:58 Minuten auf den 5. Platz.
Eine weitere kleine Sensation fand auch im A-Finale der Herren statt. Der Slowene Marian Davidik düpierte mit 26:52 Minuten über 6,02 km die gesamte Weltelite und holte sich den Sieg. Europameister Valentin Novikov aus Russland blieb acht Sekunden hinter ihm auf Platz zwei. Mats Haldin aus Finnland rettet die Ehre der Skandinavier mit seinem dritten Platz.

Deutsche Meisterschaften Kurzstrecke im Saarland

Judith Pfleger schlägt Karin Schmalfeld
"Voll auf Angriff gelaufen..."

Judith Pfleger und Robert Dittmann heißen die neuen Deutschen Meister über die Kurzdistanz. Dabei konnte Judith die Topfavoritin Karin Schmalfeld, die kürzlich beim Weltcup einen phantastischen 2. Platz erkämpfen konnte, schlagen. Zwar brachte Karin eine kleine Formschwäche an: „Ich bekomme heute überhaupt keinen Fuß vor den anderen.", aber dafür läuft sie aber immer noch vielen Konkurrentinnen davon.
Robert Dittmann konnte seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen.

"50 Jahre OL im Saarland" war Anlass für die Vergabe der DKM 2002 ins Saarland. Rund 650 Meisterschaftsteilnehmer kämpften in Blieskastel um die Titel und Medaillen - für die entlegene Lage des Veranstaltungsortes eine äußerst zufriedenstellende Zahl. Dazu kamen noch viele Volkssportler, die an speziellen Volksläufen teilnahmen.

Titelverteidiger Robert Dittmann
schafft es wieder

Die Organisatoren vom TV Bierbach gingen mit großem Engagement zu Werke und konnten zahlreiche Helfer rekrutieren.

Dass die Anzahl aktiver und erfahrener OLer im Saarland doch nicht all zu groß ist, machte sich dann leider an verschiedenen Stellen bemerkbar, denn "Fachleute" für spezielle OL-Aufgaben fehlten doch an einigen Stellen. Karte und Bahneindruck wiesen leider Mängel auf, da konnte auch der TD, Andreas Dresen, nicht alles "reparieren".

Die Eliteklassen liefen einen Qualifikations- und einen Finallauf. Bei allen anderen Altersklassen wurden die Zeiten der beiden Läufe addiert. Dabei mussten in einigen Altersklassen, wie zum Beispiel der H35 und D40, jeweils der erste Lauf gestrichen werden, weil ein Postencode vertauscht wurde. Hier galt also beim zweiten Lauf: das Spiel beginnt von Neuem - ähnlich wie in den Hauptklassen. In diesen verpassten einige Läufer übrigens jeweils nur um Sekunden das A-Finale.

Karin Schmalfeld nach dem
Vorlauf; grübelt...Was ist los?

Wettkampfzentrum vor dem ersten Zieleinlauf

Das Wettkampfgeländegelände war interessant, meist schnell belaufbar aber nicht ohne Tücken - besonders beim Bundesranglisten-OL am Sonntag erschwerte viel Unterholz das Laufen.
Besonderen Ärger organisierte ein Waldeigentümer, der Posten versetzte, seine Telefonnummer daranpinnte und die Polizei rief, obwohl eigentlich alle Genehmigungen vorliegen sollen....